Aus der Stadt Halle

Städtischer Haushaltsausschuß.

Die große Vorlage, das städtische Bauprogramm im neuen Wirtschaftsjahr, wurde gestern im Haushaltsausschuß nach einer lebhaften Aussprache angenommen. Das Bedauern, daß der Mangel an Mitteln nicht mehr zulasse, als im Programm vorgesehen ist, war allgemein. Mit Nachdruck wurde immer und immer wieder betont, daß nur Neubauten schließlich zur Beseitigung der Wohnungsnot führen können. Reichszuschüsse seien dringend notwendig. Mitteldeutschland, im besonderen der hallische Bezirk, habe es infolge seiner wirtschaftlichen Entwicklung ganz besonders nötig, daß das Reich mit großen Mitteln eingreife.

Ohne Widerspruch wurde dann die Neuordnung der Schankerlaubnissteuer im Sinne des Magistrats erledigt. — Für das Frauenzufluchts- und Säuglingsheim der Stadtmission bewilligte man 35 000 Mark. Für das Volksbad auf den Pulverweiden, das verbessert werden soll, sind im neuen Etat 5 Millionen Mark vorgesehen. Um keine Zeit zu verlieren, hat man mit den Arbeiten bereits begonnen. Der Ausschuß erklärte sich damit einverstanden. Ebenso genehmigte er, daß eine Bürgschaft im Betrage von 1½ Millionen Mark für Wohnungsbauten an der Roßbachstraße, die die Kleinwohnungsbaugesellschaft ausführt, übernommen wird.

Die größte Baugenossenschaft Deutschlands.

Der Bauverein für Kleinwohnungen E. G. m. b. H. zu Halle hielt gestern in der Aula der Friesenschule seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Saal war übervoll, und ein sehr großer Teil der Erschienenen mußte stehen. Nach einigen einleitenden Worten des Herrn Oberpostdirektor Schmidt, erstattete Herr Stadtrat Balke den Geschäftsbericht. Er teilte mit, daß das Unternehmen ein Milliardenunternehmen geworden sei. Der Hallische Bauverein für Kleinwohnungen sei heute die größte Baugenossenschaft in Deutschland. In den letzten Jahren sei die Lage immer schwieriger geworden. Trotzdem aber habe sich die Genossenschaft glänzend entwickelt. Ueber 1000 der Mitglieder seien mit Wohnungen versorgt worden. Zurzeit seien 1010 Wohnungen vorhanden mit 5000 Insassen. Das sei immerhin eine stattliche Errungenschaft. Eine Stadt von 5000 Einwohnern würde der Besitz der Genossenschaft darstellen. Dieser Besitz sei, schlecht und recht gerechnet 1 Milliarde 200 Millionen Mark wert. Dafür könnte man ihn sehr schnell loswerden. Mit diesem Besitz sei die Genossenschaft allen finanziellen Anforderungen gewachsen. Ferner seien 30 000 Quadratmeter schuldenfreies Bauland vorhanden, und was das wert sei, könne sich jeder ausrechnen. Es sei jedoch keineswegs beabsichtigt, davon etwas zu verkaufen. Im Jahre 1922/22 seien keine finanziellen Schwierigkeiten vorhanden gewesen. In diesem Jahre sei der Bau von 18 Wohnungen in der Hübnerstraße und von 12 Wohnungen in Bitterfeld geplant. Gebaut werden die Wohnungen bestimmt, die Mittel dazu werden aufgebracht werden müssen. Das Geld, was bei uns angelegt wird, ist so sicher wie die Bibel in Kirche. Wir besitzen die besten Geldwerte, nämlich Land und Häuser und die Papierscheine sind nicht so viel wert, wie diese. Es kann kommen wie es will, unsere Häuser und unser Land kann nicht weggetragen werden. Die Dividende werden wir im Laufe des Jahres auf Grund eines in Vorbereitung befindlichen Gesetzes auf 7 Prozent erhöhen können. Wenn Sie sich in der Stadt umsehen, dann können Sie bemerken, daß unsere Häuser die am besten erhaltenen sind, trotz der hohen Instandsetzungskosten. Die von uns geschaffenen Mietervertretungen haben sich glänzend bewährt und sie ersetzen uns eine Hilfskraft, die uns heute Millionen kosten würde. Die Mietervertretungen haben eine große Arbeit übernommen und ersparen jedem Mitglied jährlich 2000 Mark, die sonst für die Hilfskraft aufgewendet werden müßten. Wir müssen in diesem Jahre an die Beseitigung der Kriegsschäden herangehen. Die dafür angelegten Gelder sollen durch Zinsen und Tilgung dem Geschäftsvermögen wieder zugeführt werden.

Aus dem Geschäftsbericht ist noch zu erwähnen, daß zu Beginn des Jahres 1922 der Bau einer einfachen Wohnung 100 000 Mark, am Ende des Geschäftsjahres 10 Millionen kostete. Geplant war der Bau von 244 Wohnungen für 1922. Errichtet wurden 1922/23 66 Wohnungen, die aber mehr kosten als die veranschlagten 244. Die erste Veranschlagung betrug 24 Millionen Mark, die am 1. April bezogenen Wohnungen an der Hübnerstraße kosten allein 34 Millionen Mark, und dafür sind sie sehr billig. Die später angefangenen 18, etwas größeren Wohnungen an der Thomasiusstraße, kosten mehr als 60 Millionen. Für etwa 100 Millionen Mark seien 66 Wohnungen geschaffen worden. Wenn man diese Wohnungen heute bauen wollte, kostete eine Wohnung allein 30 Millionen Mark. Der Genossenschaft kosteten sie noch 4 Millionen. Für 1922/23 sind, wie bereits erwähnt, im ganzen 30 Wohnungen geplant, die die gewaltige Summe von 700 Millionen erfordern werden. Der Mitgliederstand beträgt 4747. Von diesen Mitgliedern gehören an: der Reichs-Eisenbahnverwaltung 2284, der Reichs-Postverwaltung 569, der Kommunal-Verwaltung 269, freien Berufsständen 1286. Ruhegehaltsempfänger sind 55, weibliche Mitglieder 257.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen wurde vorgeschlagen die Erhöhung des Geschäftsanteiles auf je 10 000 Mark. Die Höhe der Haftpflichtsumme wurde entsprechend dieser Erhöhung festgesetzt. Auch das Eintrittsgeld wurde entsprechend den Geldverhältnissen erhöht. Der Gewinnanteil soll künftig bis zu 5 Prozent betragen, um später auf 7 Prozent erhöht zu werden. Herr Balke beantragte die Aufnahme einer Anleihe von 100 Millionen Mark. Demgegenüber wurde von anderer Seite beantragt, daß der Höchstbetrag der aufzunehmenden Anleihe mit 900 Millionen festgesetzt werden solle. Dieser Antrag wurde angenommen. Gegen die Erhöhung der Geschäftsanteile machten sich einige Bedenken laut, die aber schließlich beseitigt werden konnten. Auch die Entlastung des Vorstandes und die Neuwahlen verliefen ohne nennenswerten Widerspruch. Allerdings war zu bemerken, daß sich kein Mensch nach einem Posten drängte.

Die Aprillöhne der Gemeindearbeiter.

Durch Schiedsspruch des Mitteldeutschen Kommuneneinigungsamtes sind die Löhne der Gemeindearbeiter Mitteldeutschlands ab 16. April um acht Prozent erhöht worden. Der Spitzenlohn eines Handwerkers der Ortsklasse A beträgt ab 16. April 1300 M. Der Soziallohn ist in der bisherigen Höhe, Hausstandsgeld 50 M., Kinderbeihilfe 50 M., bestehen geblieben. Der Schiedsspruch ist von beiden Parteien angenommen. Die Löhne der Straßenwärter der Staats-, Provinzial- und Kreisstraßenverwaltungen in den Freistaaten Anhalt und Braunschweig und in der Provinz Sachsen sind durch Schiedsspruch des Kommuneneinigungsamtes Magdeburg um 12, 5 Proz. erhöht worden. Der Stundenlohn eines Straßenwärters der Ortsklasse I beträgt ab 16. April 900 M. Der Soziallohn wird in der bisherigen Höhe, Hausstandsgeld 40 M., Kinderbeihilfe 30 M., weitergezahlt. Beide Parteien haben den Schiedsspruch angenommen. — Die Löhne des Anstaltspersonals der provinzialen und kommunalen Krankenhäuser und Heilanstalten in den Freistaaten Braunschweig und Anhalt und in der Provinz Sachsen sind durch Schiedsspruch des Kommuneneinigungsamtes Magdeburg vom 19. April ab 16. April um 8 Proz. erhöht worden. Der Schiedsspruch ist von beiden Parteien angenommen worden.

Schwurgericht. In der am 30. April beginnenden Schwurgerichtsperiode kommen zur Verhandlung: 1. am 30. April, vormittags 9 Uhr, gegen den Bergmann Gotthilf Kain wegen versuchter und vollendeter Notzucht; 2. am 1. Mai, vormittags 9 Uhr, gegen den Arbeiter Willy Hilmer wegen Mordes; 3. am 2. Mai, vormittags 9 Uhr, gegen die Landarbeiterin Irma Härtel, wegen Meineides; 4. am 3. Mai, vormittags 9 Uhr, gegen den Schmied Franz Deparade, wegen Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug; 5. am 4. Mai, vormittags 9 Uhr, gegen den Gärtner Otto Kohlmann, wegen Mordes.

Tagesordnung über die Sitzung der Stadtverordneten am Montag, dem 30. April, nachm. 4 Uhr. Oeffentliche Sitzung: 1. bis 5. Wahlen. 6. Nachtrag zur Schankerlaubnissteuerordnung. 7. Verbesserung des Volksbades. 8. Bauprogramm für Kleinwohnungen. 9. Uebernahme einer Bürgschaft. 10. Anschaffungen für die Berufsschule. 11. Beitrag für Tuberkulosebekämpfung. 12. Beihilfe für die Stadtmission. 13. Verlängerung eines Pachtvertrages. 14. Aenderung in der Verpachtung von Flugplatzgelände. 15. u. 16. Petitionen. Hierauf nichtöffentliche Sitzung. Der Stadtverordnetenvorsteher. Keil.

Halle — Köthen — Magdeburg elektrisch.

Das Reichsverkehrsministerium hat die sofortige Inangriffnahme der Elektrisierung der Bahnstrecke Halle—Köthen—Magdeburg angeordnet. Die 6 Kilometer lange Strecke schließt sich an den schon elektrisierten Teil Leipzig—Halle an. Die Strecke erhält ihren Strom von dem Großkraftwerk Muldenstein, das die bereits elektrisierte Parallelstrecke Magdeburg—Dessau—Leipzig beschickt. Für den Bau sind 2½ Jahre vorgesehen. Nach der Vollendung sind über 240 Kilometer Vollbahn in Mitteldeutschland elektrisiert.

Stillstand im Konjunkturrückgang?

Das Gespenst der Erwerbslosigkeit. — 510 Unterstützungsbezieher. — 3000 Kurzarbeiter.

Außerhalb der Tagesordnung wurde gestern im Haushaltsausschuß der Magistrat darüber befragt, welche Maßnahmen er angesichts der Zunahme der Arbeitslosigkeit zu treffen gedenke. Es seien dringend Notstandsarbeiten in größerem Umfange nötig. Bisher würden nur etwa 50 bis 60 Mann Erwerbslose in der Kiesgrube und am Südfriedhof beschäftigt. Die öffentliche Diskussion habe sich bereits mit der Frage der Arbeitslosigkeit befaßt und es sei der Vorschlag gemacht worden, den Exerzierplatz an den Brandbergen durch Arbeitslose in Ackerland umwandeln zu lassen. Auch auf den Bau des Elster-Saale-Kanals sei hingewiesen worden und ebenso würde die Regulierung des Reidebachs, die seit drei Jahren schwebe, zahlreichen Erwerbslosen Beschäftigung bieten können. Aber der Interpellant, der dieses Thema aufgriff, machte sich selbst den Einwurf, daß leider die empfohlenen Pläne wohl zurzeit nicht zur Ausführung kommen würden. Der Exerzierplatz gehöre dem Fiskus, der Kanalbau Elster-Saale könne noch nicht in Angriff genommen werden, da man über die Kosten sich noch nicht geeinigt habe, und in der Reidebach-Regulierung mache Diemitz Schwierigkeiten.

Vom Magistratsdezernenten wurde erwidert, daß allerdings die Zahl der Erwerbslosen in den letzten Wochen stark zugenommen habe. Die Stadt Halle zählt jetzt 510, die die Erwerbslosenunterstützung empfangen. Stellensuchende sind 2300 vorhanden, von denen jedoch ein Teil noch Arbeit hat. Die Zahl der Kurzarbeiter beträgt 3000, und zwar sind daran so ziemlich alle Branchen beteiligt, Metallindustrie, Lebensmittelindustrie und Textilindustrie. Erfreulich sei es, daß die Ziffer, die in letzter Zeit von Tag zu Tag angeschwollen sei, jetzt plötzlich einen Halt finde, das hänge mit dem Anziehen des Dollars zusammen. Der Magistrat wende dem Arbeitslosenproblem seine ernsteste Aufmerksamkeit zu. In erster Linie sei ja das Reich verpflichtet, die erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, aber die Stadt sei bereit, gleichfalls in jeder Weise im Rahmen ihrer finanziellen Kraft Opfer zu bringen und bereite denn auch eine Erweiterung ihres Programmes zur Beschäftigung der Arbeitslosen vor.

Die Frage der Lernmittelfreiheit.

In der Reichsverfassung ist die Lernmittelfreiheit seinerzeit festgelegt, und auch eine ganze Anzahl Parteien haben sie in ihr Kulturprogramm aufgenommen, aber — leicht beieinander wohnen die Gedanken, doch hart im Raume stoßen sich die Sachen. Ein verarmtes Deutschland kann aus der Reichskasse nicht die Lieferung von Lernmitteln bestreiten, und die Stadtgemeinden können erst recht nicht aus ihrem mageren Beutel die Mittel dafür erlegen. Das Thema wurde gestern wieder einmal im Haushaltsausschuß angeschnitten. Es war ja bereits vor reichlich einem Jahre ein Antrag im Stadtparlament angenommen, daß vom 1. April 1922 ab wenigstens in den Volksschulen Lernmittel unentgeltlich geliefert werden sollten. Jetzt wurde nun die Sache besonders akut, wo die Preise für Lernmittel eine schwindelnde Höhe erreicht haben. Kostet doch z. B. ein Lesebuch 12 500 M. Die Antwort, die der Magistrat gestern den Interpellanten geben mußte, konnte allerdings nur ein sanftes Nein sein. Die Stadt kann das Riesenproblem, das Milliarden verlangen würde, nicht lösen. Dazu müssen erst andere Zeiten kommen, und sie sind noch recht fern. Wenn die Stadt unbemittelten Familien, die tatsächlich das Geld für Schulbücher usw. nicht aufbringen können, in ganz konkreten Fällen zu Hilfe kommt, leistet sie alles, was zurzeit ihr zu leisten möglich ist.

Die Ruhrspende des provinzialsächsischen Landvolks.

Es ist gewißlich ein sehr erfreuliches Zeichen für unsere Provinz, daß vom ganzen deutschen Vaterlande die Mitglieder unseres Landbund Provinz Sachsen wohl die ersten waren, welche — bei der Vorfeier zu unserem großen Landbundtage — den Gedanken der Ruhrhilfe in die Tat umsetzten und sogleich einen sehr namhaften Betrag dem bedrängten Ruhrland zur Verfügung stellen konnten! Damit ist die Sammlung jedoch nicht eingeschlafen, sondern im Gegenteil, gleich der Lawine, welche vom Berge rollt und immer weitere Massen mit sich reißt, so schwillt dieses neue „Hilfswerk der Landwirtschaft" unaufhaltsam weiter an zu einer mächtigen Gabe des deutschen Landvolkes an unser bedrängtes Vaterland! Bis zum 17. April waren an barem Gelde bei den landwirtschaftlichen Banken eingegangen: 140 553 200 M. An Naturalspenden sind bis zum 17. April bei der Ruhrspendestelle unserer Landwirtschaftskammer bisher abgerufen bzw. abgerollt: 24 Ztr. Speck, 17 Ztr. Dauerfleisch, 54 Rinder, 16 fette Schweine, 67 Schafe, 1 Kalb, 17 Ztr. Butter, 3700 Stck. Eier, 310 Ztr. Hülsenfrüchte, 14 225 Ztr. Roggen, 2820 Ztr. Weizen, 602 Ztr. sonstige Frucht, 3811 Ztr. Roggenmehl, 240 Ztr. Weizenmehl, 67 600 Ztr. Kartoffeln, 966 Ztr. Zucker, 545 Ztr. Zwiebeln, 121 Ztr. Möhren, 5 Ztr. Gemüsekonserven, 15 Ztr. Rübensaft, 50 Ztr. Gemüse, 25 Fässer Sauerkohl, 2 Fässer Gurken, 2 Ztr. Aepfel. Bei der Zentralstelle in Minden angemeldet, aber noch nicht abgerufen, waren am 17. April: 1200 Ztr. Kartoffeln, 183 Ztr. Weizen, 2720 Ztr. Roggen, 100 Ztr. sonstige Frucht, 400 Ztr. Mehl, 62 Ztr. Hülsenfrüchte, 9 Rinder, 5 Schweine, 12 Hammel, 1 Kalb, 5 Ztr. Speck, 12 Ztr. Wurst, ½ Ztr. Schmalz, 10½ Ztr. Butter, 780 Stck. Eier, 15 Ztr. Zucker.

Für die Landbund-Kinderhilfe im Reg.-Bezirk Merseburg hat der Verein „Stadtkinder aufs Land" folgende Unterverteilung der Kreise des besetzten Gebietes auf die Kreise unseres Bezirkes vorgesehen: Es erhalten ihre Kinder im Reg.-Bez. Merseburg die Kreise: Bitterfeld aus Duisburg; Delitzsch aus Duisburg; Eckartsberga (Kölleda) aus Solingen, Stadt; Liebenwerda aus Essen, Land; Mansf. Gebirgskreis (Mansfeld) aus Essen, Stadt; Mansf. Seekreis (Eisleben) aus Essen, Stadt; Merseburg, Land aus Essen, Stadt; Naumburg (Saale), Land aus Lennep; Querfurt aus Dinslaken; Saalkreis (Halle) aus Essen, Stadt; Sangerhausen aus Essen, Stadt; Schweinitz, Herzberg (Elster) aus Essen, Land; Torgau aus Essen, Land; Weißenfels, Land aus Solingen, Land; Wittenberg, Land aus Duisburg; Zeitz, Land aus Lennep.

Einbruch in ein Schnapslager. In der Nacht zum 24. April sind im Grundstück Krukenbergstraße 14a mittels Einbruchs aus einem Lagerkeller Likör und Spirituosen im Gesamtwert von einer Million Mark gestohlen worden.

Spenden. Die Beamten der Landwirtschaftskammer sammelten von Januar bis März für Wohlfahrtszwecke 726 600 Mark, von denen 404 650 M. auf die Ruhrhilfe, 321 950 M. auf die hallische Notgemeinschaft (Einrichtungen von Prof. Abderhalden) entfallen.

Die Denkmalssprenger vor der Strafkammer

Fünf junge Burschen — Pöllner, Bohn, Kubles, Kotscharek und Kuppe sind ihre Namen — von denen vier noch recht jugendlich sind, standen, wie schon kurz mitgeteilt, gestern vor Gericht, um sich wegen des Attentates auf das Kaiser-Wilhelm-Denkmal zu verantworten. Ob sie Erzbösewichte oder nur Verführte sind, läßt sich noch nicht sagen; denn bis zur Feststellung der Personalien der Angeklagten ist es gestern überhaupt nicht gekommen. Man erfuhr nur aus dem Munde des kommunistischen Verteidigers, Rechtsanwalt Hegewisch (Celle), daß sämtlichen von ihren bürgerlichen Arbeitgebern die denkbar besten Zeugnisse ausgestellt sein sollen. Vom Staatsanwalt dagegen wurde noch darauf hingewiesen, daß der Angeklagte Kuppe schon 1921 in die Affäre „versuchte Sprengung des Polizeigebäudes" verwickelt gewesen und auch mit fünf Viertel Jahren Gefängnis bedacht worden ist. Kuppe, der beiläufig gesagt, ein Bezirksleiter der kommunistischen Jugend war, ist auch der einzige Angeklagte, der förmlich darauf brennt, hier seinen kommunistischen Unsinn zu verzapfen. Die anderen scheinen mehr „unpolitischer" Natur zu sein. Der Rechtsanwalt teilte die Angeklagten von vornherein in drei Gruppen, in einen zielbewußten Kommunisten (Kuppe), drei erzwungene Mittäter (Pöllner, Bohn, Kotscharek) und einen Spitzel (Kubles). Von diesem Gesichtspunkt ausgehend, will er den Prozeß zu einem Sensationsprozeß gestalten. Er meint den Beweis dafür erbringen zu können, daß die Denkmalsprengung die Vorbereitung eines Rechtsputsches habe werden sollen.

Zu diesem Zweck beantragte er schon vor Beginn der eigentlichen Verhandlung die Vertagung, wozu ihm das Nichterscheinen des zweiten Verteidigers, Justizrat Fränkel (Berlin) die willkommene Handhabe bot. Er führte dazu aus, daß er Kuppe und Kubles nicht gleichzeitig verteidigen könne. Ihre Befundungen ständen sich diametral gegenüber. Kubles sei der vertrauteste Freund Werners, über dessen Tat das Schwurgericht den Spruch fällen würde. Der Rechtsanwalt will beweisen, daß Werner ein Spitzel der Rechtsputschisten sei, daß seine Tat das Werk einer Spitzelorganisation sei. Habe dieser doch selbst erklärt: „Es kam mir bei dem Attentat auf das Denkmal lediglich darauf an, einen Konflikt zwischen den Parteien herbeizuführen. Denn ich kalkulierte, daß die linksgerichteten Parteien annahmen, das Attentat sei von rechts inspiriert. Es war mir gleich, welche Partei zum Siege gelangte, ich erwartete aber, daß die Siegerpartei ein straffes Regiment ausüben würde, denn ich konnte mit der schlappen Haltung der jetzigen Regierung mich nicht einverstanden erklären." Liege es so, den Beweis dafür glaube er führen zu können, so seien die Angeklagten die Opfer der Pläne der Rechtsputschisten geworden.

Nach längerer Beratung des Gerichtshofes wurde die Verhandlung vertagt. Die von der Verteidigung hervorgehobenen Gründe hätten allerdings keinen Anlaß zur Vertagung gegeben; denn die Anwälte hätten rechtzeitig gewußt, wann die Verhandlung stattfinde, und wenn sie sich nicht rechtzeitig über den Stand der Sache informierten, so sei das ihre Schuld. Durch das Nichterscheinen des Justizrat Fränkel seien aber vier der Angeklagten ohne Verteidiger. Sie seien mit dem Bewußtsein im Gerichtssaal erschienen, daß sie von Justizrat Fränkel verteidigt würden. Sie ständen hier nun ohne Verteidiger. Die Verhandlung wurde auf nächsten Donnerstag vertagt.

Schülermonatskarten für alle Lehrlinge. Ab 1. Mai können alle Lehrlinge unter 18 Jahren Schülermonatskarten erhalten (halber Preis der allgemeinen Monatskarte). Vorbedingung bleibt, daß ein schriftlicher Lehrvertrag abgeschlossen, dies vom Lehrherrn bescheinigt und die Richtigkeit dieser Angaben noch von einer Handwerks-, Handels- oder Landwirtschaftskammer oder an deren Stelle von der unteren Verwaltungsbehörde (in Städten vom Magistrat) bestätigt ist. Antragsvordrucke bei der Fahrkartenausgabe.

Das amtliche Ergebnis der Kaufmannsgerichtswahl. Gestern erfolgte die amtliche Auszählung der bei der Ersatzwahl zum Kaufmannsgericht in Halle abgegebenen Stimmen. Danach erhält der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband 4 Sitze, der Zentralverband der Angestellten 2 Sitze, der Gewerkschaftsbund der Angestellten 4 Sitze. Der D. H.-V. hat damit insgesamt 9 Sitze im Kaufmannsgericht.

Giebichensteiner Schützengilde e. V. Die Festfolge der 75jähr. Jubiläumsfeier enthält folgende Einzelheiten: Sonnabend, den 28. April, abends Empfang auswärtiger Kameraden im Hotel „Weltkugel". Sonntag, den 29. April, vormittags Empfang und Versamlung zum Festzuge im „Goldenen Hirsch" (Konzert). 12 Uhr mittags Abmarsch des Festzuges: Franckestr., Königstr., Landwehrstr., Riebeckplatz, Leipziger Str., Gr. Ulrichstr., Geiststr., Reilstr., Kurallee, Wasserweg, Saalepromenade, Saalschloßbrauerei. Sonntag bis Donnerstag Jubiläumsschießen nach allen Scheiben im Schießhaus Fuchs. Dortselbst nachmittags Unterhaltungskonzert. Sonntag, den 29. April, abends 8 Uhr Jubiläumsfeier in der Saalschloßbrauerei, verbunden mit Ehrungen verdienter Kameraden. Dienstag, den 1. Mai Schützen-Herrenkommers im „Goldenen Hirsch" abends 8 Uhr. Mittwoch, den 2. Mai, abends Schützenball in der „Saalschloßbrauerei". Die Jubiläumsscheibe sowie das unter den Gilden zur Ausschießung gelangende wertvolle Fahnenband sind im Schaufenster der Firma R. Aßmann, Gr. Ulrichstr., ausgestellt.

Der Verein der Pensionsinhaber hält seine Monatsversammlung am Freitag, dem 27. April, abends 8 Uhr, in der Börse ab. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen.

Verein ehem. 36 er. Außerordentliche Hauptversammlung und letzte Zusammenkunft vor Denkmalweihe am Sonnabend, dem 28. April im Hotel Evangel. Vereinshaus, Mittelstr. 14/15, abds. 8 Uhr. Von 7 Uhr ab Vorstandssitzung. Erscheinen aller Kameraden unbedingt erforderlich.

Vesper in der Johannesgemeinde. Die geistliche Vesper des Gesangvereins der Johannesgemeinde (Leiter Dr. Nederkorn) findet am kommenden Sonntag in der Johanneskirche unter Mitwirkung des Konzertorganisten Adolf Wieber um **6 Uhr** statt, nicht wie erst irrtümlich angegeben war um 8 Uhr.

Synagogengemeinde. Freitag, 27. April, abends 7.30, Sonnabend, 28. April, vorm. 8.30, nachm. 4 Jugendgottesdienst, abends 8.16. An den Wochentagen vorm 7, abends 6.30.

„Königin Karol'ne von England." In den C. T.-Lichtspielen, Am Riebeckplatz, gelangt ab heute ein Werk von ganz großen Dimensionen, betitelt „Karoline, Königin von England", erstmalig zur Aufführung. In diesem neuen Indra-Filmwerk wird der historische Film kühn in neue Bahnen gebracht. Bisher sah man in der Entfaltung der Massen, die Größe und Bedeutung. Hier aber ist alles auf die Vertiefung der geschichtlichen Vorgänge gesetzt. Wir haben es in „Königin Karoline von England" nicht mehr mit Inschriften und den dazu passenden Illustrationen zu tun, sondern mit einer wohl durchdachten, logisch und klar aufgebauten Handlung mit dramatischen Geschehnissen, die ineinander greifen und aus einer stramm und festgegliederten Disposition herauswachsen — wir haben es mit einem sauber und nach dramaturgischer Seite hin mit trefflich ausgeführten Werk zu tun, das unsere vollste Anteilnahme herausforderte. Sehr schön sind die mannigfachen Außenaufnahmen, die viel Geschmack und Sinn für gute Wirkungen verraten. Wir sind sicher, daß dieses Werk viel Anklang finden wird … ch

Das Frühlingsfest der Ruhrkinder. Die Gaben für das Fest gehen aus den Kreisen der hallischen Geschäftswelt erfreulicherweise in sehr reichem Umfang ein. Um eine sorgfältige Kontrolle über die Teilnahmeberechtigung zu haben, werden die Pflegeeltern gebeten, die Adresse jedes der Ruhrkinder, die am 7. Mai mit in die Saalschloßbrauerei kommen werden, an eine der nachstehend verzeichneten Stellen anzugeben und zwar von Donnerstag, dem 3. Mai, an. Die betreffenden Damen geben Erkennungszeichen für die Ruhrkinder aus. Auch die Ruhrkinder aus der näheren Umgebung sind selbstredend herzlich eingeladen. Meldestellen sind folgende: Frau Dr. Carlson (Cröllwitz, Thalstr. 87c), Frau Tilde Meyer-Hochbaum (Wilhelmstr. 39), Frl. Reichenbach (Lindenstr. 85), Frau Clara Weibezahl (Leipziger Str. 66), Frau F. Grossert (Weidenplan 16), Frau Bieling (Charlottenstr. 11), Frau Gertrud Teichmann (Reilstr. 133), Frau Gertrud Thöne (Preßlersberg 6), Frau Lange (Herderstr. 13) und Frl. Segeler (Sagisdorfer Str. 5). Auswärtige Kinder nur bei Frau Weibezahl (Leipziger Str. 66). Zutritt haben natürlich auch andere hallische Kinder, unentgeltlich bewirtet werden jedoch nur die Ruhrkinder.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19230427022/fragment/page=0001
DFG

Blätter für Unterhaltung ❖ **Mit Rätselecke und Schach-Aufgabe**

Freitag, den 27. April 1923.

Am Rhein und Ruhr.

„Wir sollen unseren Geist nicht unterwerfen; so müssen wir eben vor allen Dingen einen Geist uns anschaffen und einen festen und gewissen Geist.“ Fichte, Reden an die deutsche Nation.

Tartarins Ehrenwort.

Von Allemand Daudet[1].

„Mein General, stellen Sie mich an die Spitze eines Bataillons Senegalneger!“ Tartarin trug die Bitte mit der ganzen Begeisterung des großen Patrioten vor, indem er beschwörend die rechte Hand zum Himmel emporhob.

Jeder französische Offizier hegt den Ehrgeiz, einer schwarzen Heldenschar als Führer zu dienen, und Tartarin wäre nicht der große Franzose gewesen, der er war, wenn er diesen Wunsch nicht geteilt hätte. „Ja, mein General, geben Sie mir einige tausend Neger und ich verspreche Ihnen, Friede und Glückseligkeit werden in das Ruhrgebiet einziehen.“

Der ältere Offizier schüttelte den Kopf. „Es geht nicht, es geht nicht. Sie verlangen Unmögliches von mir.“

„Unmögliches? Sind unsere schwarzen Brüder nicht bereit, sich für Frankreichs Ruhm zu opfern? Wir brauchen sie doch nur auf die Deutschen loszulassen!“

„Gewiß, gewiß, wenn wir dürften . . .“

„Dürften?“ Tartarin war empört. Gibt es etwas, was das siegreiche Frankreich nicht darf?“

„Rücksichten, politische Rücksichten . . .“ Der General zuckte mit den Achseln.

„Wohl gar auf die Deutschen? Lassen wir sie schreien und protestieren. Wer hört darauf?“

„Auf die Deutschen . . .?“ Niemand. Aber die Engländer, die Amerikaner . . . bedenken Sie.“

„Unsere Freunde, unsere Bundesgenossen!“ Ein höhnisches Lachen Tartarins begleitete seine Worte. „Sie erlauben nicht, daß unsere schwarzen Helden ins Ruhrgebiet einziehen. Sie beneiden uns um diese Elite der Menschheit.“

„Der General verharrte bei seiner abschlägigen Antwort. „Ich vermag nichts gegen die Weisungen aus Paris. Ich glaube, wir kommen auch ohne die Neger aus!“

„Niemals!“ warf Tartarin ein. „Ohne die Neger werden wir die Deutschen nie unterkriegen.“

Auch der General spürte Sehnsucht nach den schwarzen Afrikanern, aber zum Schluß hatte er auch weiße Truppen unter sich und die mußte er in Schutz nehmen. „Ich glaube, Sie unterschätzen die weißen Franzosen, lieber Oberstleutnant.“

„Ich? Ich wäre der Letzte, ich kenne ihre wunderbaren Tugenden, ich weiß, daß jeder einzelne ein Held ist, aber gegen die Neger kommen sie nicht an. Ich habe sie gesehen, wie sie wehrlose Gefangene abstachen, wie sie Zivilisten mißhandelten und sich an Frauen und Mädchen vergriffen, wie sie die festesten Schlösser aufbrachen, wie sie raubten und plünderten. Es wird mir unvergeßlich sein! Und diese Wunder von Tapferkeit verrichteten die schwarzen Helden in unserem eigenen Land, wie werden sie sich erst gegen die Deutschen benehmen! Nein, mein General, das macht ihnen kein Weißer nach!“

Doch der General gab die Sache Europas noch nicht auf. „Gewiß sind die Neger Muster von Mut und Edelsinn, gerade die Soldaten, die Frankreich braucht, aber sicher ist auch, daß die weißen Franzosen schon viel von unseren schwarzen Brüdern gelernt haben!“

Tartarin wollte etwas einwenden, doch der General liebte keine Unterbrechungen, dafür war er General. Mit einer abwehrenden Handbewegung fuhr er fort. „Verstehen sich unsere weißen Truppen nicht darauf, wehrlose Menschen niederzuschießen oder Frauen und Mädchen zu vergewaltigen? Gibt es einen Geldschrank, der ihnen widerstände? Plündern sie nicht mit der gleichen Meisterschaft? Zweifeln Sie daran, mein lieber Oberstleutnant? Ueberzeugen Sie sich selbst, fahren Sie die paar Kilometer nach dem Bahnhof von O....... und Sie werden eine Verwüstung finden, so gründlich, wie durch die besten Neger!“

Tartarin ließ sich das nicht zweimal sagen. In seiner nächsten Nähe befand sich dieser Schauplatz unsterblichen französischen Ruhmes und er kannte ihn nicht? Mit der größten Geschwindigkeit des Autos raste er hin. Was ihm in den Weg kam, wurde überfahren; es waren ja nur Deutsche oder deutsches Eigentum. Nach einer halben Stunde traf er an der historischen Stätte ein.

Der Anblick war überwältigend. Der General hatte nicht zuviel gesagt. Die Außenmauern des Gebäudes standen zwar noch — leider! leider! Aber im Innern war alles kurz und klein geschlagen. Die Fensterscheiben waren zerschmettert, die Möbel zertrümmert, die Schränke umgestürzt und ausgeleert. Die Bilder und Tapeten von den Wänden gerissen und zerfetzt. Ein Gewirr von Scherben, Trümmern und Splittern bedeckte den Fußboden. Dazwischen hatten die Sieger ihre natürlichsten Bedürfnisse erledigt, und um die Ueberlegenheit der französischen Kultur noch anschaulicher zu machen, die Wände mit Schmutzbildern beschmiert, diesen edelsten Blüten des lateinischen Genies. Auch Totentöpfe waren angemalt mit der Unterschrift „mort aux boches!“ Die Orthographie war zwar meist falsch, aber je mehr Fehler da waren, desto größer war auch der Patriotismus.

Tartarin war begeistert. Er hätte nie geglaubt, daß ein so großartiges, vaterländisches Werk weißen Franzosen ohne afrikanische Hilfe gelingen würde. In seiner Bescheidenheit traute er sich und seinen Landsleuten zu wenig zu. „Wunderbar, wunderbar!“ rief er aus und er konnte nicht anders, er mußte die Marseillaise anstimmen:

Allons enfants de la patrie,
le jour de la gloire est arrivé . . .

Mit gezogenem Degen schritt er durch die Räume. Ein Bild lag auf dem Boden, zwar schon mehrfach von siegreichen Bajonetten durchbohrt, aber man erkannte darauf noch einen alten Mann mit weißem Haar und Bart in deutscher Uniform. Konnte das nicht der Kaiser sein? Der Gedanke brachte Tartarins Blut zum Kochen. Seine Faust krampfte sich um den Degengriff. Ein paar Stiche genügten und das entsetzliche Bild war vernichtet.

Auch ein Kassenschrank lag da, umgestürzt und aufgebrochen, aber Tartarin durchsuchte ihn noch einmal. Nicht um für sich zu stehlen, sondern um zu kontrollieren, ob die pflichtvergessenen Soldaten nichts zurückgelassen hätten. Das forderte der Dienst von ihm. Doch nicht der unscheinbarste Papiermarkschein war übrig. Alles war ausgeleert. Tartarin war stolz auf seine Franzosen und ihre gründliche patriotische Arbeit.

„Der General hat recht,“ sagte er. „Die Neger hätten es nicht besser gemacht. Frankreichs Söhne stehen auf der Höhe der Kultur.“

Gern wäre er an der historischen Stätte noch geblieben, doch er mußte dem General Bericht erstatten. Mit blutendem Herzen riß er sich los.

Er fand seinen Vorgesetzten im Gespräch mit einem Ausländer, offenbar einem Engländer oder Amerikaner. Das verstimmte Tartarin. Die Gesellschaft kam doch nur her, um Frankreichs Kulturwerk an der Ruhr zu verleumden. Die Worte, die der General an den Fremden richtete, bestätigten seinen Argwohn: „Mein Herr, Sie haben sich etwas von den Deutschen aufbinden lassen. Gewalttaten im Ruhrgebiet? Wie wäre das möglich? Plünderungen? Mir ist kein einziger Fall bekannt. Zerstörungen? Man hat ihre Leichtgläubigkeit mißbraucht. Der Bahnhof in O....... soll verwüstet sein? Das erste Wort, das ich höre.“ Der General wandte sich an seinen Adjutanten: „Ist Ihnen etwas davon bekannt?“

„Mir? Kein Wort.“

Der General erblickte den zurückkehrenden Tartarin. Er rief ihn an seine Seite. „Sie kommen doch gerade von O.......?“

„Zu Befehl!“

„Das trifft sich ausgezeichnet. Darf ich die Herren bekanntmachen: Oberstleutnant Tartarin, einer meiner besten Offiziere — Mr. Jackson vom Daily Liar. Der Herr meint, der Bahnhof in O....... wäre verwüstet. Aeußern sie sich dazu in voller Offenheit. Vor unseren englischen Freunden haben wir keine Geheimnisse.“

Tartarin log nie. „Der Bahnhof in O.......? Er befindet sich in einem prächtigen, in einem geradezu beneidenswerten Zustand. Ich wollte, alle deutschen Bahnhöfe sähen so aus!“

„Sehen Sie, Mr. Jackson!“ — dabei huschte ein überlegenes Lächeln über die Züge des Generals, „so sieht die Wahrheit aus. Mein lieber Oberstleutnant, niemand wird an den Worten eines französischen Offiziers zu zweifeln wagen, selbst Mr. Jackson nicht.“ Der Engländer beeilte sich, eine abwehrende Handbewegung zu machen. „Aber wir wollen, daß unsere englischen Freunde volle Gewißheit haben. Sie geben Ihr Ehrenwort, daß der Bahnhof Ihrer Schilderung entspricht?“

„Mein Ehrenwort als französischer Offizier!“ Dabei legte Tartarin die linke Hand an den Degen, an den Degen, mit dem er soeben das vermaledeite Bild zerstochen hatte „Mein Ehrenwort, Mr. Jackson!“

Der Engländer stand beschämt da. Wie war es möglich, daß er das Opfer der deutschen Verleumdung geworden war? „Meine Herren, Sie sollen eine glänzende Genugtuung erhalten. Ganz England soll erfahren, daß es nichts Reineres und Edleres auf der Welt gibt als die französische Armee.“

„Oh, wie wahr!“ riefen Tartarin und der General wie aus einem Munde.

[1] Tartarin an der Ruhr, II.

„La porte-plume!“

Warum ich mich mit Herrn Degoutte verkrachte.

Von Tobias Pemberlein.

Ich war gerade dabei, meine Geranienstöcke zu ölen, da trat ein Mann ins Zimmer. Er legte die Hand aufs Herz und rief: „Vive la France!“ Ich antwortete: „La porte-plume!“; denn auf meine Kenntnisse der französischen Sprache bin ich sehr stolz. Der Mann machte eine Verbeugung und überreichte mir einen versiegelten Brief, den ich erbrach. Er enthielt folgende Mitteilung:

„Verehrtes Herr Pamberläng!

Du mußt bei mich bei. Wegen noveautés Nachrichten solcherlei. Poincaré meint auch. Hauptsache Fantasie! Komme mit Schnelligkeit! 200 Francs täglicherweise. Laß mich nicht seßhaft.

Mit sittlichen Grüßen
Degoutte.“

Der Mann hatte noch immer die Hand auf dem Herzen. Ich warf mich mit dem Hals in die Brust und sagte mit seriöser Bestimmtheit: „Sagen Sie dem General, daß ich bereit bin und morgen nach Essen komme.“ Er schlug sich wieder auf die Weste: „Vive la France!“ — „La porte-plume!“

Ueber Nacht ließ ich mir einen Spitzbart wachsen und fuhr am nächsten Morgen nach Essen zu Degoutte. Die Ordonnanz riß die die Tür zum Allerheiligsten auf und schrie hinein: „Le nouveau rédacteur en chef du ‚Nachrichtendienst‘, Monsieur Pamberläng!“ Eine blasse Stimme rief: „Entrez-vous!“ Ich rin. Degoutte hockte auf seinem Ruhmesstühlchen, ein Friseur polierte ihm die Glatze. Auf dem Rauchtisch drehte sich ein Rasiernapf und spielte die Marseillaise. Der General wies mir einen Polstersessel zu und maß mich mit seinem Feldherrnblick, hinter dem die Kultur der Großen Nation wetterleuchtete. „Du sollst Nachrichten dienen. Meine siegreiche Armee wird ohne Verständnis hat man. Die Pariser Journalisten lieben die Wahrheit, aber es ist Mangel von Fantasie. Das französische Volk will Heldenmäßiges hören. Können Sie Solchem?“

„O, Herr General! Sie werden begeistert von mir sein. Ich werde Ihnen einen Zwitter von Wahrheit und Phantasie auf die Beine stellen, daß Sie glauben, Clemenceau und die Jungfrau von Orleans hätten daran mitgewirkt. Es wird die Spur von meinem Nachrichtendienst nicht in Aeonen untergehen. Schenken Sie mir Ihr Vertrauen sowie täglich 250 Francs bei vierzehntägiger Kündigung!“

„Gutt! Gutt!“ sagte Degoutte. Die Konferenz war beendet. Ich erhielt ein frischrequiriertes Auto des Herner Konsumvereins, hißte die Trikolore und fuhr an die Arbeit. Zwei Stunden später rief ich Degoutte an. „Hier Penberlein. Soeben sind unter dem Jubel der deutschen Eisenbahner 490 000 Tonnen Fettkoks von Aplerbeck nach Frankreich abgerollt. 300 weißgekleidete Schulkinder standen auf dem Bahnhof und sangen das englische Kirchenlied: „It's a long way te Tipperay . . .“ Alle Kirchenglocken schossen Salut. In Herdeck stürmten todesmutige französische Truppen die dortige Untergrundbahn, machten 200 Gefangene und erbeuteten zahlreiches Kriegsmaterial. Das wäre alles. Ich rufe in zwei Stunden wieder an.“

„Gutt! Gutt!“ sagte Degoutte.

Aber schon nach zwanzig Minuten war ich wieder in der Kabine. „Unsere glorreichen Truppen haben Dresden, Soest, Lüttringhausen, Timbuktu besetzt. Ueberall herrscht Jubel. In der Nähe von Scharnhorst wurde ein Geheimkeller der Reichsbank entdeckt, der das Vierfache der von der Entente geforderten Reparationssumme in Goldbarren enthält. Mit dem Wächter wurden zuerst Schüsse, dann warme Händedrucke gewechselt. In Gelsenkirchen wurde ein Schulknabe verhaftet, der in der letzten Nacht sieben französische Tanks in den Straßengraben gestürzt hatte. Er wurde vom Kriegsgericht in Castrop zu siebenfacher Schularbeit verurteilt, seine Briefmarkensammlung wurde beschlagnahmt.“

„Gutt! Gutt!“ sagte Degoutte.

Darauf aß ich ein Schnitzel mit Ei, trank 4 Prunelle und rief wieder an.

„Fabelhafter Endsieg! Im Raume von Hohensyburg wurde eine deutsche Geheimarmee, bestehend aus vier Heeresgruppen, die dem Befehl des Generalfeldmarschalls von Breitscheid unterstanden, von einer französischen Korporalschaft umzingelt und gefangengenommen. Das Kriegsmaterial ist unübersehbar.“

„Gutt! Gutt!“ sagte Degoutte.

Jetzt entflammte mein Ehrgeiz aufs höchste. Ich trank eine Flasche Steinhäger, nahm alle Kraft zusammen (die Lust und auch den Schmerz) und klingelte wieder nach Essen:

„Hier Pemberlein. Die gesamte deutsche Regierung ist soeben im Ruhrgebiet eingetroffen, um in corpore freiwillig in die Fremdenlegion einzutreten. Die Arbeiterschaft ganz Deutschlands hat beschlossen, zugunsten der Wiedergutmachung auf 40 Jahre den 24-Stunden-Tag einzuführen. Die Reichswehr ist abgeschafft und soll durch Marokkaner ersetzt werden. Ueber der Wilhelmstraße weht die Trikolore, am Brandenburger Tor spielen 27 Kapellen. Deutsche Frauenverbände haben ein Bittgesuch an die Pariser Regierung beschlossen, wonach sie wünschen, den zartsinnigen Oberst Meyer aus Herne als Gouverneur für Deutschland auf Lebenszeit angestellt zu sehen . . .“

„Monsieur Pamperläng!“ unterbrach mich Degoutte, „eben hat das Komitée Forges angerufen. Komme sofort bei mich bei!“

Ich hin, Degoutte massierte nervös seinen Schnurrbart.

„Peinliches Affaire! Ich waren serr zufrieden. Nicht aber Paris. Poincaré meinungte, sei alles nicht übel — aberr zu wenig Fantasie! Er will schicken Maurice Barrés, weil ist Dichter und zugleich eine Schwachheit für Politik . . .“

Ich war sehr gekränkt. Ich stand auf und sagte sehr höflich: „Lex mihi mars!“ Degoutte sprang wütend auf: „Was heißt das?“ Ich: „das ist Lateinisch und heißt soviel wie: Gesetz ist mir der Krieg! Herr General!“

„Gutt! Gutt!“ sagte Degoutte.

Und wir schieden als geschiedene Leute.

Einmal nur!

Zwei französische Offiziere „räumten“ das Fernsprechamt der besetzten deutschen Stadt. Sie trugen Hundepeitschen, armlange, biegsame Ledergerten; die schlug die grande nation den deutschen Beamten um Kopf und Ohren, auf Hals und Rücken: herunter vom Stuhl, weg vom Apparat, das siegreiche Frankreich kommt!

Wer nicht schnell macht, bekommt einen Schmiß mit der Gerte, einen Hieb mit dem bleibeschwerten Knopf. Die blutunterlaufenen Striemen sieht man noch acht Tage. Da, schönes Fernsprechfräulein, noch mehr gefällig? Es kostet nichts. Davon ist viel auf Lager! Der Fernsprechmechaniker wurde regelrecht verprügelt. Dann wies man ihn aus. Denn er hatte sich gewehrt: „Wir sind keine Hunde!“

Jetzt saß er in einer kleinen norddeutschen Stadt. Er war krank vor Schmach und Wut. Wenn er ihnen hier erzählte, was da unten an der Westfront geschah — sie hörten ihm zu, aber er fühlte doch: sie fassen's nicht. Ihn jedoch begleiteten auf Schritt und Tritt die Martern seiner geknechteten Heimat. Ging er durch die noch kahlen Buchenwälder, so ratterten neben ihm die schweren Lastautos, achtzig, hundert Stück, geführt von Marokkanern, gelben Affen, die jeden zweiten Tag für Millionen Munition und Lebensmittel vom Rhein an die Ruhrfront fahren, die Häuser erschüttern, die Straßen zerfressen und die deutschen Dampfwalzen in Bewegung setzen, um die Löcher zu flicken. Denn der Deutsche ist Ordnungsmensch, und der mit Hundepeitschen traktierte Ordnungsmensch bereitet dem Feind den Weg.

Martin sah sich um: sprangen da nicht wirklich solch gelbe Affen durch die Kiefernschonung? Sie waren den Franzosen eine unschätzbare Hilfe. Daher seinerzeit das Geheul, als wir Anteil an Marokko haben wollten. Er wanderte weiter. Da unten stand man zwischen zwei Feuern. Die deutsche Regierung befahl: keinen Pfennig Steuern an die Franzosen, der Feind befahl umgekehrt, und er hatte die Gewalt: Gefängnis, Geldstrafen bis in die Millionen, Wohnungsentziehung. Das konnten doch nur sehr Reiche aushalten, die Mittleren und Kleinen nicht, bei Stundenlöhnen von 2500 bis 3000 M. brauchten sie stete Unterstützung. Ach, hier dieses behäbig friedliche Land aufrütteln können, daß es begriff! Zornig riß er einen dürren Zweig herunter. Klug mußte man sein, gerissen, vor allem einig. Aber da unten am Rhein, da wimmelte es jetzt von Spitzeln und Verrätern, kaum waren irgendwo Gelder angelangt, so setzte schon der Feind dahinter her, Millionen, Milliarden, auch die Flugblätter, alles eingesackt, beschlagnahmt.

Er kam an einem schmucken Gehöft vorbei, und voll Grimm gedachte er der schändlich verwüsteten Schulen und öffentlichen Gebäude seiner Vaterstadt. Die deutschen Prachtbauten verdreckt, die Scheiben eingeschlagen, Ofenrohre durchgesteckt, man kocht, wäscht, alles verschlampt. Und in den Bürgerhäusern hält sich fast jeder Offizier einen Schäferhund, der das Wort „stubenrein“ nicht kennt.

Martin stand an einem ziemlich ausgewinterten Roggenfeld: was brachte diese Ernte? Da unten am Rhein riß der Feind, was er von Nahrung irgend erreichen konnte, an sich. Daß sie sich aus Frankreich versorgten, war gelogen; er selber sah sie auf dem Hauptmarkt alles ein- und wegkaufen, nur nicht Reis, Tabak, Kaffee, aber das beste Fleisch und Brot, einen großen Wagen Spinat, alles, was da war. Jeder Soldat kauft ein, die Verwandtschaft kommt mit leeren Koffern und reist mit vollgestopften ab.

Martin stand jetzt vor einer Schonung. Das Brettchen war beschädigt. Da gedachte er des Flugblätterkampfes im besetzten Gebiet, der eine riß die des anderen herunter, zuletzt kannte sich nicht Freund, nicht Feind mehr aus. Er hatte eine ganze Sammlung gehabt, die lag jetzt in Franzosenklauen wie all sein Hab und Gut. Der Zorn stieg ihm in die Augen: sie einmal halten, einmal nur, einmal sie verprügeln, verdreschen, verbleuen, wie sie ihn mit ihren Hundepeitschen verprügelt hatten! Weil er ein Deutscher war. Seine Augen blitzten über das fahle Ackerland: sie einmal halten, einmal nur!

Sie erwarteten es ja gar nicht anders. In voller Feldausrüstung zogen sie auf Wache. Daß Marokkaner im Schilderhäuschen schliefen und ihr Gewehr allein Wache schieben ließen, kam freilich vor, die gelben Affen waren bessere Autofahrer als Soldaten. Und in der Wahl ihrer Wohnungen waren sie so anspruchsvoll, daß ein sehr langer Zipfel Vorsicht dabei hervorguckte. Wohnungen mit Gaslicht nahm keiner, Gashähne lassen sich öffnen, ohne zu krähen. Hofwohnungen und hochgelegene Wohnungen lehnten sie ab. Natürlich muß das Volk der Hundepeitschen ebenerdig, nach der Straße zu, elektrisch beleuchtet wohnen, seine Verdienste fordern das so. Aber vielleicht spricht auch die weise Ueberlegung mit, daß Holztreppen nicht feuersicher sind, und daß stille Hofwohnungen sich besonders eignen, Menschenfreunde still zu machen. Martin starrte vor sich hin: einmal nur, einmal nur! Er hatte unbewußt die Hände gefaltet.

Ein steifer Wind sprang auf, Nordost, der heimatlose, verprügelte, der ausgewiesene Mann wanderte in den Wind hinein, wie fühllos, blind und taub. Das glühende Rad der Erinnerung zerriß ihm die Seele: da unten stemmte man sich gegen den Feind. Aber der Feind fand auch da unten seine Helfer. Die sagten, daß die Hundepeitschen gar nicht schlimm seien, das sei Sitte im englischen Heer, damit die Tommies nicht die Hände in die Taschen steckten. Und darum trügen Franzosen im Rheinland Hundepeitschen! Ja, sie lernten diese schöne Sitte erst im Rheinland. Und die verwüsteten Schulen und Gebäude? Ach, wir hätten es ja ebenso gemacht. Und das Flugblattabreißen? Wie könne man die Franzosen nur reizen?

Martin pfiff in den Nordost. Er sah die geputzte Menge, ein Fünftel Franzosen mit Kind und Kegel, sich zur Rheinwiese wälzen. Nicht alle versteifen sich im Widerstand gegen das fremde Wesen. Die Frankenlöhne lockten, die Franzosen finden jetzt leichter Dienstmädchen als anfangs, in den Cafés der Städte sah man deutsche Verkäuferinnen und Bureaugehilfinnen, recht geputzt. Wird es dunkel, so dringen von der Rheinwiese heraus wollüstige Mädchenschreie, in Lachkrämpfen endend: es sind meist junge Dinger von kaum 15 Jahren. Betrunkene wanken herum. Das sieht der Feind nur gern, das will, betreibt, das fördert er. Damit hofft er dich zu zermürben, deutsches Volk.

Martin warf sich herum, der Frost schüttelte ihn, und wie ein großer grauer Vogel strich der Ausgewiesene mit dem wilden Nordost dahin, die Faust geballt: Einmal nur!

K. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19230427022/fragment/page=0002

Handelsblatt für Mitteldeutschland ◆ Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Der Steinkohlenbergbau im Südharz.

Die Schicksale Deutschlands am Rhein und an der Ruhr waren mitbestimmend für die bergbautechnische Entwicklung im Harzgebirge, in welchem man sich neuerdings neben der Gewinnung von Kalisalzen und der Ausbeutung von Braunkohlenlagerungen wieder dem Steinkohlenbergbau zugewendet hat, der nur im Südharz in Erscheinung tritt und mit dem in Angriff genommenen Abbau der Steinkohle in ein Stadium eingetreten ist, das für unsere wirtschaftliche Entwicklung von ganz besonderer Bedeutung und nicht mehr zu übersehendem Interesse ist. Ueberall in der Gegend zwischen Nordhausen, Sülzhayn, Ilfeld, Neustadt und Hermannsacker treffen wir Einrichtungen des Bergbaues von einstmals wieder, sie sagen uns, daß wir es hier, nach den neuesten Untersuchungen des zutage geförderten Materials, mit einer Kohle zu tun haben, die in einer Mächtigkeit von 80 bis 120 Zentimeter ansteht, ja sogar nach Aussagen eines alten, noch lebenden Bergmanns in dem bei Neustadt am Südharz liegenden Schacht bis zu drei Metern anstehen und in Qualität der westfälischen Kohle gleichkommen soll. Wir treffen im Neustädter Kohlenbezirk fast zutage tretende Kohlenflöze, die in einer Mächtigkeit von 60 bis 150 Zentimeter anstehen. Ein Flöz dieser Art ist vor einigen Tagen von der Steinkohlenbergwerks-Aktiengesellschaft Harzungen an zwei verschiedenen Stellen freigelegt worden. Versuche mit dieser Kohle haben ergeben, daß dieselbe ganz ausgezeichnet brennt. Die neueste Untersuchung der bei einer Nachbarzeche gewonnenen Kohle betrug etwa 6800 Wärmeeinheiten, während die besten Braunkohlenbriketts nur 5000 Wärmeeinheiten erzielen. Ueber das bisherige Ergebnis der Harzunger Förderung liegt noch keine Analyse vor. Nach Aussagen von Bergleuten, die früher im Neustädter Kohlengebiet in den von der Steinkohlenbergwerks-Aktiengesellschaft Harzungen wieder in Betrieb zu nehmenden Schächten gearbeitet haben, soll gerade früher die dort gewonnene Kohle sehr begehrt gewesen sein. Das besagt, daß wir es hier mit einer qualitativ ganz ausgezeichneten Kohlenlagerung zu tun haben, die auch quantitativ den Anforderungen entsprechen dürfte, die man im Interesse der Erhaltung unserer Wirtschaft und der Umstellung derselben auf den Steinkohlenbau im Südharz stellen muß.

Die Mitteldeutsche Steinkohlenbergwerks-A.-G. Südharz, Sitz der Verwaltung Berlin W. 35, beruft für Freitag, 4. Mai 1923, vormittags 11 Uhr, nach Berlin, Hotel Kaiserhof, eine Generalversammlung ein. Auf der Tagesordnung steht als Hauptverhandlungsgegenstand ein Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals um 55 Millionen auf 105 Millionen Mark. Von der Verwaltung wird uns hierzu noch folgendes mitgeteilt: Die Mitteldeutsche Steinkohlenbergwerks-Aktiengesellschaft Südharz wurde am 11. Dezember 1922 gegründet. Die Aktiengesellschaft übernahm käuflich das unbelastete Bergwerkseigentum des der Gewerkschaft Hohenkirchen gehörigen, im Betriebe befindlichen Steinkohlenbergwerks Sülzhayn, in Größe von 880 preußischen Morgen. Seit dem 1. Januar 1923 geht nun der Betrieb für Rechnung der Mitteldeutschen Steinkohlenbergwerks-A.-G. Südharz. Während die Belegschaft sich bei der Uebernahme auf 15 Mann und 3 Beamte belief, sind gegenwärtig 50 Mann und 4 Betriebsbeamte beschäftigt. Die Förderung aus dem Vorrichtungsbetriebe beträgt 60 bis 80 Tonnen je Woche. Es wurden seither namentlich umfangreiche Vorrichtungsarbeiten vorgenommen, wobei sich herausstellte, daß zur Verstärkung der Betriebskraft die Anlage größerer Kraftmaschinen erforderlich ist; Schürfarbeiten sind im Gange.

Zum Zwecke der Vermehrung der Betriebsmittel und als Folge der Geldentwertung hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 14. April beschlossen, das Betriebskapital um 55 Millionen Mark zu erhöhen. Den alten Aktionären sollen unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts vom Uebernahmekonsortium 25 000 Aktien vorweg zum Erwerb angeboten werden. Die restlichen 30 000 Aktien werden von dem ursprünglichen Gründerkonsortium übernommen, die Begebung dieser Aktien wird sukzessive erfolgen. Zum Geschäftsgange des Unternehmens sei bemerkt, daß der Absatz der Kohle, die sich steigender Beliebtheit erfreut, trotz dem durch den industriellen Stillstand gegenwärtig hervorgerufenen scheinbaren Kohlenüberfluß, zufriedenstellend ist.

Weitere Erhöhung des Goldzollaufgeldes. Das Goldzollaufgeld beträgt für die Zeit vom 2. bis einschließlich 8. Mai 1923 551 900 v. H. (zuletzt 502 900 v. H.).

Die Erhöhung der Zinssätze der Privatbanken, die wir angekündigt hatten, wird jetzt im Anschluß an die Diskonterhöhung der Reichsbank durchgeführt. Soweit sie bekannt ist, handelt es sich um eine Hinaufsetzung der Debetzinsen um 6 auf 20 Proz. Die Zinsen für gebührenfreie Scheckrechnung werden von 5 auf 9 Proz., die für gebührenpflichtige Rechnung von 6 auf 11 Proz. und für Gelder auf drei Monate von 11 auf 17 Proz. gesteigert. Die Banken haben die Mahnungen des Reichsbankpräsidenten, nicht ebenfalls mit ihren Sätzen hinaufzugehen, so aufgefaßt, daß damit die Nebenkosten, also vor allem die von den Banken berechneten Provisionen, gemeint seien. Wie man hört, beabsichtigen die Banken denn auch, in dieser Hinsicht ihrer Kundschaft gegenüber eine gewisse Kulanz zu zeigen.

Güter-Tarifstelle für Metallindustrie und Metallhandel. Unter Mitwirkung namhafter Wirtschaftsverbände sowie einer großen Anzahl von Firmen und Werken der Metallindustrie und des Metallhandels wurde in Goslar die bereits seit 2 Jahren bestehende Güter-Tarifstelle für Metallindustrie und Metallhandel in einen eingetragenen Verein umgewandelt. Zum Vorsitzenden wurde Herr Generaldirektor Schleifenbaum von der Mansfeld A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb, Eisleben, gewählt. Der Wirkungskreis des Vereins umfaßt die Wahrung der gemeinsamen Tarif- und Verkehrsinteressen, die Beratung der Mitglieder in Verkehrs- und Tariffragen, sowie die regelmäßige Berichterstattung in Form von wöchentlichen Rundschreiben, deren praktische Verwendbarkeit besonders anerkannt wurde. Mit besonderem Beifall wurde die Mitteilung aufgenommen, daß es den an der Erzeugung und Bearbeitung von Nichteisenmetallen beteiligten Wirtschaftskreisen gelungen ist, eine sichere Anwartschaft auf einen Sitz im Ausschuß der Verkehrsinteressenten bei der ständigen Tarifkommission zu erhalten. Die Geschäftsstelle befindet sich in Köln, Ursulakloster 1.

Döring & Lehrmann, A.-G. in Helmstedt. Die Generalversammlung genehmigte 50 Proz. Dividende sowie die Kapitalerhöhung um 7 Mill. auf 17 Mill. M. (Bezugsrecht für Stammaktien und Vorzugsaktien 4 : 1 zu 1500 Proz.). Mitgeteilt wurde, daß aus der Verwertung von Vorratsaktien der vorjährigen Emission 63 Mill. M. Aufgeld der Reserve zugeflossen seien und daß der hohe Börsenkurs der Vorzugsaktien von 2500 Prozent unbegründet sei, da die Verwaltung jederzeit die Möglichkeit der Kündigung und Rückzahlung habe.

Metallnotierungen.

Berlin, 27. April 1923.

Notierungen der Kommission für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz.
Elektrolytkupfer (wire bars) prompt cif Bremen oder Rotterdam . . . 11169

Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes.
(Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilo)

Raffinadekupfer 99–99,3%	9400–9500
Hüttenweichblei	3400–3500
Originalhüttenrohzink. Preis im freien Verkehr	4100–4200
Hüttenrohzink ab Dtsch. Hütte, Ps. v. Zinkhüttenver.	4457,67
Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit	3400–3500
Originalhüttenaluminium 98–99%, in 1mal gekerbt. Blöckchen	13533
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	13613
Bankazinn, Straitszinn, Australzinn, in Verkäuferwahl	29300–29800
Hüttenzinn, mindestens 99%	28800–29300
Reinnickel 98–99%	15700–16200
Antimon-Regulus	3700–3800
Silber in Barren, ca. 900 fein, für 1 Kilo	590000–600000

Der Dollar 29725.

Berlin, 27. April 1923.

Die Börse eröffnete recht fest. Allseitig zeigte sich Kauflust namentlich für Montanwerte, von denen Essener Steinkohle, Gelsenkirchener, Deutsch-Luxemburger, Lothringer Hütte, Obereisenbedarf, Riebeck Montan ansehnlich stiegen. Auf anderen Gebieten waren die Kursbesserungen weniger erheblich. Von chemischen Werten waren Scheidemantel, von Elektrowerten A. E. G., Akkumulatoren und Lahmeyer bevorzugt. Von Maschinenfabrik-Aktien gewannen Augsburg-Nürnberg 4000, R. Wolf 3000 Proz. Valutapapiere überwiegend höher bezahlt. Auch Bankaktien zogen an. Von Schiffahrtsaktien Hamburg-Amerika-Linie und Norddeutscher Lloyd höher.

In Berlin kostet heute

(Geldkurse in Reichsmark):

1 Dollar	29725.50	1 Pfund Sterling	137056.25
1 holl. Gulden	115.1.–	1 Lire (Italien)	1458.84
1 franz. Frank	–.–	1 Peseta (Spanien)	4528.65
1 schweiz. Frank	5386.50	1 Peso (Argentinien)	1081.40
1 belg. Frank	1730.66	1 Markka (Finnland)	–.–
1 Tschechen-Krone	.—	1 Lew (Bulgarien)	–.–
1 schwed. Krone	7910.17	1 Lei (Rumänien)	–.–
1 norw. Krone	5112.18	1 Yen (Japan)	13965.—
1 dän. Krone	5561.66	1 Milreis (Brasilien)	3142.12
1 österr. Krone	–.—	1 Dinar (Jugoslavien)	–.–
1 ungar. Krone	–.—	1 poln. Mark	–.–

Berliner Produktenbericht.

Für den Produktenmarkt mangelte es an äußerer Anregung. Die Umsätze hielten sich in ziemlich engen Grenzen. Die Mühlen zeigten für hiesigen Weizen Interesse, da Auslandsware sich wesentlich teurer stellte, doch waren sie nicht geneigt, höhere Preise anzulegen. Roggen wurde wenig umgesetzt wegen unbefriedigenden Mehlabsatzes. Von Gerste wurde namentlich Brauware gekauft und in Hafer konnte sich kein umfangreiches Geschäft entwickeln. Das Angebot war gering, während andererseits auch der Konsum Zurückhaltung beobachtete. Für Mais fehlte es an Unternehmungslust. Hülsenfrüchte und Futtermittel waren ruhig.

Weizen, märk.	61500–62000	Weizenkleie	28000–29000
" pomm.	—	Roggenkleie	29000–30000
" mecklenb.	—	Raps	110000–115000
" schles.	—	Rübsen	—
Roggen, märk.	50000–50500	Leinsaat	-
" pomm.	—	Erbsen, Viktoria	85000–88000
" westpr.	—	Kleine Speiseerbsen	63000–68000
" mecklenb.	—	Futtererbsen	50000–55000
" schles.	—	Peluschken	60000–65000
Wintergerste	47000–48000	Ackerbohnen	45000–47000
Sommergerste	–	Wicken	60000–67000
Hafer, märk.	46000–47000	Blaue Lupinen	60000–70000
" pomm.	45000–46000	Gelbe Lupinen	85000–95000
" mecklenb.	—	Seradella	130000–145000
" schles.	—	Rapskuchen	42000–45000
Mais o. Prov.-Ang. prpt.		Leinkuchen	65000–70000
loco Berlin	55000–56000	Trockenschnitzel	17000–18500
ab Hamburg	—	Zuckerschnitzel	25000–2 000
Weizenmehl, 70%	170000–180000	Torfmelasse	17000–18000
Roggenmehl, 70%	145000–150000		

Rauhfutternotierungen (nichtamtlich). Weizen- und Roggenstroh drahtgepr. 18000–20000, Haferstroh drahtgepr. 15000–17000, desgl. Langstroh 18500 bis 19600. Wiesenheu gut, gesund u. trocken, Vormahd 19000–21000, desgl. neu 16000–19000 Häcksel —, alles per 50 kg ab Station.

Abänderung des Ausfuhrabgabentarifs. Eine Bekanntmachung im „Reichsanzeiger" vom 26. April enthält Ermäßigungen des Ausfuhrabgabentarifs für eine Reihe von Waren.

Um 3 Uhr nachm. telephonisch übermittelt.

Amtliche Berliner Börsenkurse vom 27. April

Ohne Gewähr.

Festverzinsliche Werte

Inländische

	heute	gest.
Dtsch. Schatzw II	—	—
" " III	—	—
" " IV-V	92	92¾
" " VI-IX	79	78½
" " 1924er	94	94½
5% D. Reichsanl.	89½	89½
4% " "	1140	1140
3½% " "	585	580
3% " "	4330	4330
Sparprämie	293	290
5% Pr. Schatz 1922	—	—
4% " " 1934	—	—
4½ " " ausl.	90	90
3½% Pr. Consols	196	195
3½% " "	135	140
3% " "	240	240
Bad. Anl. 1908/14	104	108
4% Bayr. Anleihe	232	274
3½% " "	210	201½
3% Bayr. Esb. Obl	—	—
4% Hbg. St. 07/14	240	250
4% Hess Staatsanl	120	148
3% Hess. Anl. v. 19	119	100
3% Sachs. Staatsr	115	115
4% Württ. Staats.	121	144
4% Frankf. 07/11	160	190
4% Halle Stadt	—	110
4% " v. 1919	—	—
4% Sächs. Prov. Anl	—	—
4% Sächs. landsch. Pfdbfe. alte	—	—
4% Landsch. Ctrl. Pfdbfe.	—	—
4½ Riebeck Mont. 1912 Oblig.	—	—
4% Münch. 00/14	138	130

Ausländische

	heute	gest.
4½ Oest. Schatzaw	260.0	23100
4 " Goldrente	50000	47000
4 " Kronenr.	—	—
4 " konv. R.	—	—
4½ " Silberr	7000	7250
4½ " Papierr.	4000	—
4 Türk. Adm. Al	60000	6000.
4 " Bagd. Eb. I	565.0	3750.
4 " " " II	4575.	45500
4 " unific. A.	152	152000
4 " Zollobl. v. 11	47250	47250
Trk. 400 Fr-Los	20500.	210000
4½ Ung. St. v. 13	11506	12000
4½ Ung. St. v. 14	1150.	12750
4 " Goldrente	12500	—
4 " Kronenrent	—	—

	heute	gest.
4 Wien. Inv.-A	—	—
3 Oest.-U. Stb alt	95000	114000
3 " " 9.S v.18..	60000	
3 " " Erg. Netz	—	87000
4 Oest.-U. Gldp-	19000	94000
2,6 Südöst. Eb. alt	55500	590..
2,6 " neu Prio	4550.	47.00
5 " Obligat	45100	4600.
4½ Anatol. Ser. I	60000	64.00
4½ " " II	5750.	57000
4½ " " III	41000	—
Schantungbahn	9250	9000
Magb. Strb. Akt.	—	—

Schiffahrts-Aktien

	heute	gest.
Argo Dampfsch. Akt	—	
D. Austr. Dampf	100.00	0.000
Hbg.-Amer. Pak	70800	72.00
Hbg. Sdda. Dampf	1560.0	163.00
Hans. Dampfsch	405..	400..
Nordd. Lloyd	37200	37500
Ver. Elbschiffah.	410.0	40000

Bank-Aktien

	heute	gest.
Bk. f. Elek. Werte	34000	325 0
Bk. f. Brauindust.	7700	8000
Bk. f. Thüringen	—	14000
Barmer Bankver	5700	55 0
Berl. Handelsges.	72500	68.00
Berl. Hypothekb	3400	33000
Braunschw. Bk.	4900	5100
Brschw. Hann. B.	—	5100
Com.- u. Privatb.	16500	150 0
Darmstädt. Bank	22500	19250
Dessauer Landb.	4700	4300
Deutsche Bank	29500	28500
Disc.-Command.	23000	19750
Dresdner Bank	18.00	170.0
Goth. Grundkred	4000	3800
Hall. Bankverein	6100	6100
Leipz. Kreditanst.	8800	8300
Meinin. Hypobk.	3300	3200
Mitteld. Bdnkrd.	—	—
" Kreditbank	9500	8500
Nordd. Grundk.	480.	48.0
Reichsbank	10000	8900

Brauerei-Aktien

	heute	gest.
Engelhardt	—	14000
Schuth.-Patzenh.	—	19500
Reichelbrauerei	—	13200

Versicherungsaktien

	heute	gest.
Mgdb. Feuerv.-G	—	—
" Hagelv.-G.	—	12000
" Lebensv.-G.	—	18000
" Rückvers.-G.	—	11000
Thuringia	—	700.0
Wlh. Vers. A.-G.	—	122000

Industrie-Aktien

	heute	gest.
Aachen Leder	22.00	20.00
Accumul. Hagen	5.300	5 000
Adl. Portl.-Zem	22000	220.0
" Oppenh. Led	62.00	61 00
" Hütten Glas	30 0	30000
" Werke	1225.	12.00
A.-G. f. Anilinfb.	32000	30750
A. G. Bauausfg		8250
" " Verkwes.	220000	220000
Alexanderwerk	—	32000
Alfeld-Gronau	33000	32.00
Allg. Berl. Omnib	16900	16400
Allg. Elektr. Ges	333.0	310.0
Ammendf. Papier	—	26900
Angl.-Ct.-Guan	125500	125000
Anh. Kohlenw.	56500	56000
" " Vz.-A.	—	—
Annabg. Steingut	46000	42000
Annen. Gußstah	49500	45..0
Archimedes	48.0.	465.0
Arenberg Bergb.	—	—
Aschaff. Papier	72000	65000
Augsb. Nbg. Mfbr	45000	420 0
Bachm. u. Ladew		70250
Bad. Anil u. Soda	3700.	3625
Balcke Maschin	2800	270..
Banning Maschin	64000	6 600
Baroper Walzwk.	—	44.0.
Bartz & Co.	—	250.0
Bayer. Cellulose	—	390.0
Bemberg	51.00	50000
Karl Berg Aktien	850..	75000
Berger Tiefbau	24.00	19.00
Bergmann Elektr	5450	52.00
Berl. Anh. Maschbr.	31000	27000
" Bautz. Jute	—	—
" Dampfmühl	115000	115000
" Guben-Hutf.		639.5
" Maschinenb.	50000	45100
" Neur. Kunst. V	5100	14 00
Berthold Messing	50000	500.0
Berzelius Bergw.	28500	2750.
Bet.- u. Montierb.	19000	20 0
Bing-Werke	20250	18500
Bismarckhütte	—	—
Boch. Gußstahl	127000	115000
Böhler & Co. A.G	8600.	62.00
Bösperde Walzw.	—	46000
Braunk.- u. Br. Ind	8000.	75000
Braunschw. Kohl	66500	69500
" Jute-Sp.	9000	81000
Bremer Linoleum	4600.	440 0
" Vulkan	—	112000
" Wollkämm	—	198000
Brown, Bover & Co	—	—
Buderus Eisenw.	53000	47500
Busch Opt. Ind.	21000	—
F. W. Busch Lüd.	-	42500
Busch Wagg V.A.	52000	46000
Butzke & Co Met.	5.000	50000

	heute	gest.
Capito & Klein	5.000	53000
Carlshütte	350.0	31.00
Caroline Braunk.	120000	115000
Charlottbg. Wass	18.00	1975.
Charlottenhütte	—	—
Chem. F. Buckau	—	—
" " " Stp.	—	—
" Griesheim	34000	3050.
" Grünau	—	40000
" v. Heyden	39900	35000
" Milch	30000	24000
Chem. Weiler	33000	300..
" Ind. Gelsenk	—	225..0
" Wrk. Albert	—	78000
Chemn. ch. Fabr.	68.00	650..
" Spinn	2100.	440.0
Consolidal Bergw		4.0.0
Cröllwitz. Papier	32000	350..
Daimler Motoren	13100	115.0
Delmh. Lin. (Ank.	—	3600.
Dessauer Gas	22000	200..
Dtsch. Atl. Telgr	4000.	39000
" Luxb. Bergw.	110000	103750
" Niedl. Telegr.	45000	41.00
" Südam. Tel.	—	38250
" Babcock & W	—	
" Eisenb. Sigw	18000	1930.
" Erdöl A.-G.	115000	10500.
" Gußstahl	500.0	52000
" Jute-Spinn.	9975.	99100
" Kabel	15500	15100
" Kaliwerke	8100.	72 0.
" Spiegelglas	—	4.000
" Steinzeug.	22100	22500
" Waff. u. Mun	1400.0	142200
" Wollwaren	26500	25000
" Eisenhandel	24750	23.00
Dinnendahl	—	—
Donnersmarckh.	100000	95000
Doering & Lehrm.	2.500	1500.
" " V.-A.	—	—
Dresdn. Gardinen	205.0	19900
Dürener Metall	115000	1045..
Dürkopp-Werke	—	24000
Düssd. Efs. u. Dr.	—	—
Dynamit Nobel	374.0	37250
Eckert Maschfb.	65000	52000
Egestorff Salz	—	43800
Eilenburg Kattun		—
Eintracht Braunk	82000	83500
Eisen Velpert	51200	52500
Eisenwerk. Kraft	600.0	6.000
Elberfeld. Farben	35.00	34500
El. Licht u. Kraft	27500	262.0
Eschw. Bergw.	--	8.000
Essen. Steinkohl	105000	970.0
Exzelsior Fahrr.	179.0	1690
Faber Bleistifte	4800.	45400
Fahlbg. List & Co	27750	27.50
Feldmühl. Papier	3700.	51500
Felt u. Guilleaum	53000	505 0
Filt. u. Brautech.	—	25000
Flensb. Schiffsb	55000	51000

	heute	gest.
Flöther Maschin	250.0	24500
Fraustädt Zuck	81000	75000
Freund Masch.	4000.	36000
Friedrichsh. Kal	—	80000
Friedrichshütte	—	—
R. Frister & Co.	—	20000
Fröbeln Zucker	—	51900
Gaggenau A.-G.	44000	4025.
Gebhardt & Co.	25000	24500
Geisweid. Eisen		
Gelsenk. Bergw	122250	107000
" Guß	—	33000
Gust. Genschow	—	43500
Georg Marienhü	—	—
Gerbstoff Renner	—	—
Ges. f. elek. Unter	28.00	26000
Gildemeist. & Co.	94000	90000
Glauziger Zucker	102500	100000
Glockenstahlw.	23000	20000
Gebr. Goedhart	—	118000
Th. Goldschmidt	405..	38000
Görlitzer Waggon	275..	27000
Gothaer Waggon	33000	38000
Gr. Strehlitz Cem.	—	—
Haberm. & Guck	—	10400
Hackethal Draht	—	15600
Hagelb. Akt.-Gs.	27000	2400.
Hallesche Masch	—	6000.
Hannov. Masch.		10.000
" Waggon	33.00	2.000
Harbg.-Wien-G.	35000	33.00
Hark. Bgw. St. Pr.	450 0	41000
Harpen. Bergbau	185000	1770.0
Hartmann Masch	2520.	215.0
Hasper Eisen	—	7800
Hedwigshütte	—	45100
Held & Francke	10.0.	10500
Hemmoor Cemt.	—	1130..
Hildebrd. Mühlen	27000	29400
Hilpe-Werke	15000	14.50
Hirsch u. Außer.	300..	25000
Hirsch Kupfer	6.70.	67500
Höchster Farben	31000	29500
Hösch Eis. u. St.	110.0.	1085..
Hohenlohewerke	470.0	45500
A. Horch & Co.	26000	2.00.
Hotelbetriebsges	55000	55000
Humboldt Masch	57000	46000
L. Hupfeld & Co.	—	28000
Hüttenw. Kayser	—	6.000
Ilse Bergbau	75000	74.00
Industriebau	—	136 0
Jeserich Asphalt	155.0	16900
" Vorzug		
J. A. John	14500	1400.
Max Jüdel & Co	—	14500
Jülich Zucker		950..
Kahla Porzellan	68000	680 0
Kaliw. Aschersib	490 0	4700
Karlsruh. Masch.	22000	220.0
Kassel Federstah	—	56500
Kattow. Bergbau	95000	94000

	heute	gest.
Keula Eisenhütte	—	28.00
Koyling & Thon	—	—
Kirchner & Co.	40000	40000
Koch Adlernähm		—
Köln Neues. Ber	103000	103000
Köln-Rottweile	40000	35000
Kölsch Walzwg	—	60000
Königsborn Berg	60.00	70.00
Königszelt Porz.	—	6.000
Körbisdorf Zuck.	19200	--
Gebr. Körtung	—	18000
Kostheim Cellul.	40000	17000
Krauß u. Co	—	40500
Kronprinz Metall	33000	32000
Krüger & Co.	—	.5..0
Kruschwitz Zuck	100000	8510.
Kunz Treibriem.	—	19400
Kupferw. Dtschl.	—	—
Küppersbusch	—	—
Kyffhäuser Hütte	15000	16000
Lahmeyer & Co.	29300	26000
Lauchham. kov	-	—
Laurahütte	59600	57250
Leipz. Piano. Zim	32000	28000
Leipz. Wrkzeugm	—	—
Leopoldsgrube	—	415.0
Leophall. ch. Fa	—	—
" V.A	—	—
Linde Eismasch.	3500.	32000
Lindenbg. Stahlw	—	96.00
Linnestrom A.-G.	–	44.00
Linger Schuhfbr.	12000	10000
Linke Hofmann	8200.	73000
Löwe & Co.	75000	74400
C. Lorenz & Co.	27500	1.250
Loth. Hüt.- u. B.V	36000	7550
Lüdensch. Met.	—	.2100
Lünebg. Wachsb	38800	76.00
Luther Maschin.	—	2700.
Magdb. A.-Gas-G	11500	1000.
" Bergwerk	—	150.00
" Mühlen	—	2350.
Magirus C. D.	—	10000
Mannesmannröh	77700	7300.
Marie Bons. Brgw	—	1.0000
Marienh. b. Kotz	—	28000
Mark Cement	—	—
Mark. West. Bgw.	—	—
Maschb. Buckau	—	40000
" Kappel	39100	34000
Mech. Wbr. Lind.	19750	19000
Mech. Sorau	34000	3.0..
Mechan. Zittau	1650.	16000
Mehlth. Tüllfabr	—	16200
Dr. P. Meyer	10000	9200
Mix & Genest	19000	16000
Motoren Deutz	34.00	335.0
Mühlheim. Brgw.	—	18000
Nat. Automobil	1030.	10000
Neptun Schiffsw.	—	435.0
Niederlaus. Kohl.	63000	7000.
Nitrit-Fabrik	40.00	36000
Nrd. Wollkämm.	110.00	11.000

	heute	gest.
Nürnb. Herkules	—	1700.
Obsch. Eisb.-Bd	60000	560.0
Obschl. Eis. Car	82.00	8.0.0
" Kokswerke	96800	96000
Oeking Stahlwk	150000	14.000
Ohles Zinnwalzw	—	3150
Orenstn. & Koppel	421.0	41000
Osnabr. Kupferw		50750
Ostwerke	29000	27000
Panzer	510.0	50000
Peiper & Co. Walz	-	162000
Phönix Bgw. A.G	86000	81..
Pintsch A.-G.	63750	170000
Plauen Gardinen	260.0	26250
Plauener Tüll	13750	12950
Pöge Elektr.	145.0	-
Rasquin Farben	—	28750
Rauchw. Walter	—	8.000
Ravenb. Spinn	—	—
Reichelt Metsch	162000	162000
Rhein. Braunk.	72500	68.00
" Metallwaren	—	—
" " Nassau	—	126000
" Stahlwerke	84000	78.00
" Wstf. Kalkw	—	60.00
" W. Prtl. Cem	34900	30250
Riebeck Montaw	199000	1...0.
Rombach. Hütt	44000	41500
Rositze Brauns.	—	64000
Rh. s. Zucker-Raff.	—	44100
Rütgerswrk. A.G	42000	41500
Sachsenwerk	17250	1.000
Sächs. Gußst. Döhl	58000	95000
" Th. Prtl.-Zem.	—	33000
" Webstuhl	—	24000
Sangerh. Masch	66000	60000
Sarotti-Schokol	12000	119 0
Sauerbrey Masch	—	1950.
Saxonia Zement	—	26000
Schles. Cellulose	—	53500
Schles. Zink	94500	9300.
" Vorz.-A.	—	
Schloßf. Schulze	—	275000
Schneider, Hugo	51500	50.00
Schöndorff. Gebr	—	15500
Schönebeck Met	—	60000
Schubert & Salzer	44500	4.6.0
Schuckert & Co	745 0	685.0
Schulz jun. Fritz	38900	38800
Seck Mühlenbau	320.0	200.0
Fr. Seiffert & Co.	—	54.00
Siemens Elek. Bet	—	3040
Siemens & Halske	93000	88000
Simonius Zellul.	—	—
Stahl & Nölke	—	—
Stettin Chamotte	109000	100000
" Vulkan	126500	112000
Stöhr Kammgarn	228.00	227000
Stöwer Nähm.	8000	78000
Stollberger Zink	100000	99000
Sturm A.-G.	9500.	95000
Tecklbg. Schiff	—	3.000
Telefon Berliner	20000	16500

	heute	gest.
Terra A.G. f. Samz	—	—
Teutonia Misburg	—	46000
Thale Eish. St. Pr.	—	—
Thür. Bleiweißfb.	—	58000
Thür. Salinen	—	35000
L. Tietz	6150	6050
Tittel & Krüger	47900	46500
Trachenbg. Zuck.	47000	43000
Triptis Porzellan	—	33500
Tüllfabrik Flöha	—	20000
Türk. Tabak abg.	—	—
Union che. Fabr.	31500	31000
Union-Werk	300.0	25000
Ver. Berl. Mörtelw	24000	22750
" dtsch. Nickelw	—	42000
" Flansch. Fabr.	—	—
" Glanzstoffabr	—	120000
" Gothaniawerk	39800	39000
" Metall Haller	65500	67000
" Portl. Schim.	60000	550.0
" Schmirgel	68000	65000
" Schuh	10500	9700
" Thür. Metall	70000	60000
" Zyp & Wiss	—	224000
Viktoria-Werke	19800	190.0
Vogel Isolierdrht	13500	13500
Vogtl. Maschinen	—	12100
Wandererwerke	49750	48000
Wegelin & Hübn.	14900	14000
Wenderoth phm.	—	41000
Wernsh. Kammg.	—	32500
" " Vorz.-A.	—	—
Wersch. Weißf. Br	—	—
Weser	42000	39000
Weser Portl.	—	400.0
Westeregeln	63000	58000
Westf. Drahtind.	—	25250
Wes.-Ei. Drahtw.	--	40000
Westf. Kupfer	—	25500
Wicking Prtl.-Z.	—	45.00
Wilhelmshütte	27000	21500
Wißner Metall	59750	—
Wittener Gußst.	—	74000
Wittkopp Tiefb.	—	39600
Wrede Malz	—	118000
Zeitzer Masch.	—	85.00
Zellstoff Waldhof	38400	37800
Zimmermann-W	19500	20500
Zwick Maschin.	—	15900

Kolonial-Werte

	heute	gest.
Dtsch.-Ostafrika	—	40000
Neuguinea	46750	440.0
Otavi Minen	319750	314900
" " Gen.Sch.	—	—

Nachtrag

	heute	gest.
Halle Hettst. E	37000	32500
Mansfeld Bergb-	350.0	33100
Deutsche Petrol.	—	—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19230427022/fragment/page=0003

Familien-Nachrichten.

Aus Halle:

Geburten: Willy Lehmann 1 T. Ulrich Neckel 1 Tochter.

Todesfälle: Oskar Probst, 48 J. Adolf Mütze, 30 J. Else Wolf geb. Engler, 25 J.

Von auswärts:

Bernburg. Todesfall: Anna Dankwort geb. Hohmann, 55 J.

Bitterfeld. Verlobung: Gertrud Steibitz mit Willy Fuge. — Todesfälle: Walter Schmüdgen. Fritz Zober.

Leipzig. Geburten: Hermann Brause 1 S. Hans Lauer 1 T. W. Möbius 1 S. — Verlobung: Margarete Wiedemann mit Hans Jier. — Vermählung: Julius Willisch mit Käthe Hesse. — Todesfälle: Oskar Dettin, 51 J. Joseph Loth. Hermann Dobitz. Marie Fiedler geb. Reuscher. Louise Rothe geb. Kürsten, 70 J. Agnes Schube geb. Gutbier. Auguste Schnurpel geb. Linke. Charlotte Wenger, 21 J. C. A. von Schwartz, 76 J. Robert Diescher, 63 J. Helmut Ernst, 19 J. Margarete Kemnitz geb. Lehmann. Heinrich Zimmermann. Emil Sachse, 58 J. Richard Militzer, 66 J. Pauline Wirth geb. Seyferth.

Sangerhausen. Todesfall: Rudolf Bilstein, 18 Jahre.

Weimar. Todesfälle: Selma Schwarz geb. König. Frieda Martini geb. Töpfer.

Zeitz. Geburt: Chr. Kolkmann 1 T. — Vermählung: Otto Jacob mit Elsa Hesse. — Todesfälle: Emil Schlanch, Marie Weber geb. Köhler. Louis Gleißner.

RINO-SALBE
bewährt bei
FLECHTEN/HAUTLEIDEN/OFFENEN FÜSSEN
ALTEN WUNDEN/AUSSCHLÄGEN/FROSTSCHÄDEN
Erhältlich in den Apotheken — RICH. SCHUBERT & CO G.M.B.H. Weinböhla-Dresden.

Silberweiße
Alpaka-Essbestecke
nur erstklassige, ein ganzes Menschenleben vorhaltende Fabrikate, empfiehlt
einzeln,
in Dutzenden
und in
ganzen Ausstattungen
(25 verschiedene, vollständ. Ausstattungen sind stets vorrätig)
zu herabgesetzten Preisen
als vorzügliche
Kapital-Anlage
Juwelier Tittel,
grösstes
Besteckhaus Mitteldeutschlands.
Goldene Medaillen 1921 u. 1922.

Gutsitzende dauerhafte **Korsetts**
empfiehlt h3384
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr 84.

Lebensvertreter
können von 150 Mille aufwärts abschließen. Diskretion selbstverständlich. Meldungen unter **G. 1500** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

12/36 PS
Ley
Phäton, fabrikneu neueste rassige Form und mod. Ausstattung, fahrfertig.
6/20 PS
Ley
Innenlenker, fabrikneu und prima Ausstattung, fahrfertig.
Georg Anders,
Leizig-Süd,
Scheffelstraße 24.
Tel. 35938.

Feinste Schleswig-Holsteinsche
Meiereibutter
und Margarine versendet per Nachnahme in 5-, 9- und 18-Pfd.-Postkollis zu Tagespreisen
Butterversand-Haus „Hassee"
Johannes Drossel,
Kiel-Hassee,
Karpfenteich 21.

---

25. Jahrgang

Neue Vogtländische Zeitung
Plauen i. V.

Vorzüglich geleitete Großstadtzeitung mit reichhaltigen Spezialbeilagen, in Industrie-, Handels-, Gewerbe- und Landwirtskreisen Südwestsachsens sowie den angrenzenden Gebieten von Bayern, Thüringen und Böhmen stark verbreitet, darum

hervorragendstes Insertionsorgan
für Inserate aller Art

Verbreitungsbezirk ca. 700000 Einwohner

---

und erhält die Schuh.

Geschäftseinrichtungen
liefert gut und preiswert
Hans Hallfarth,
Schillerstraße 22.

Offene Stellen

Zur Werbung von Neubeziehern für unsere Tageszeitungen suchen wir einen tüchtigen, fleißigen und redegewandten

Herrn

bei sehr hoher Provision zum sofortigen Antritt. Angebote unter **A. 474** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Jüngerer, **unverheirateter**
Steiger
mit Praxis im Braunkohlentagebau und Betriebsführerqualifikation für Braunkohlengrube bei Seesen a. Harz gesucht.
Bewerbungen an **Gewerkschaft Carlsfund,**
Groß Rhüden a. Harz.

Provisionsreisender
zum Besuche von Haushaltungen in Halle und der Prov. Sachsen bei hoher Provision sofort gesucht. Angebote unt. **Z. 100** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Buchhalter
für Lohnbuchhaltung und Expedition, an flottes, sicheres Arbeiten gewöhnt, zu möglichst sofortigem Antritt gesucht. Nur schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind zu richten an **Thüringische Zuckerfabrik Walschleben,** Aktiengesellschaft, **Walschleben** bei Erfurt.

Invaliden
die sich durch den Verkauf eines lohnenden Artikels ein gutes Nebeneinkommen verschaffen wollen, sofort gesucht. Angebote unter **S. 300** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche für meine 36 Morgen große Wirtschaft zum 1. Juni ein **älteres, kinderloses**
Ehepaar,
in allen landwirtschaftlichen Innen- und Außenarbeiten durchaus erfahren.
O. Oehler,
Gut Heinrichsgrün b. Greiz.

Aelteres, erfahrenes
Mädchen
oder **Frau** für Haushalt gesucht. Antritt sofort.
Frau **Studienrat Jungk,**
Arnstadt, Gerastraße 6.

Besseres
Alleinmädchen
per sofort oder später bei hoh. Lohn. Reisevergütung und erstkl. Verpflegung gesucht. Meldung erbeten
V. Holka, Industriebureau
Neudietendorf, Tel. 159.

Stütze,
die gut bürgerlich kochen kann, bei gutem Gehalt für Anfang Mai gesucht.
Gasthaus Clausen,
Schierke am Brocken.

Gesucht zum 1. Mai
1. Stubenmädchen,
erfahren im Servieren, Nähen, und Plätten.
Frau Oberst Martini,
Rittergut Schnaditz b. Düben

Dienstmädchen
in die Landwirtschaft gesucht.
Brehmel, Groß-Kayna,
Post Frankleben.

Absolut sauberes, **ehrliches**
Mädchen
bei kleiner Familie sof. **gesucht.**
Franke,
Hannover-Waldheim,
Brandensteinstraße 30.

Gesucht wegen Erkrankung der Hausfrau für sofort ält. erfahrenes
Dienstmädchen
oder Wirtschafterin bei hoh. Lohn usw. Zeugnisse erbeten. Kl. Landh. etwas Landwirtsch., Hauptmann **M. Harde,**
Rentwertshausen.

Tüchtige Köchin
(auch jüngere oder ausgelernte Kochlernende) neben dem Chef bei gutem Gehalt gesucht. Angebote mit Bild, Zeugnissen und Altersangabe an
Hotel zum Bären, Jena

Suche zum 1. Mai eine in allen Zweigen des landwirtschaftlichen Haushaltes erfahr.
Mamsell.
Gefl. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbittet
Frau Amtm. Güsewell,
Domäne Volkenroda,
Post Körner in Thüringen

Sauberes, ehrliches
Hausmädchen,
nicht unter 18 Jahren, für herrschaftlichen Haushalt bei hohem Lohn gesucht.
v. Bethe, Rittmeister a. D.,
Erfurt, Steigerstr. 41.

Für sofort oder 1. Mai suche gewandtes
Hausmädchen
in kinderlosen Haushalt.
Frau **M. Weliepp.**
Leipziger Straße 95, II.

Suche zum 15. Mai oder später erfahrene, zuverlässige, gebildete
Säuglings-Pflegerin
oder Schwester
zu 2 Kindern von $^3/_4$ und 3 Jahren. Gehaltsansprüche, Zeugnisse und Bild erbeten an **Frau Kirsche, Domäne Sundhausen** bei Gotha.

Für frauenlosen Haushalt
Wirtschafterin
gesucht,
Kolonialwarengesch. m. Hausschlachten, aus bess. Familie, nicht unter 25 J., 2 Kinder, 10 u. 12 J., in kl. Haush., etw. Buchführ. erw. Off. u. **Q. 3163 an die Exp. d. Ztg.**

Junges Mädchen aus guter Familie als
Stütze
für kinderlosen bürgerlichen Haushalt sofort oder 15. Mai gesucht. Aufwartung für grobe Arbeiten vorhanden. Zeitweise Betätigung in unserem feinen Konfitüren-Geschäft erwünscht. Angebote mit Lichtbild erbeten unter **Q. 3208** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Saub. ehrl. Mädchen,
23 Jahre, mit Kochkenntnissen, sucht zum 15. Mai Stellung, am liebsten bei einz. Leuten. Offerten unter **W. 100** an die Exped. d. Ztg.

Saubere, energische
Mamsell gesucht
Hauptbahnh. Halberstadt

Suche für 1. oder 15. Mai älteres
Mädchen
im Kochen und Haushalt erfahren. Beste Aufnahme und Lohn zugesichert.
Frau Else Mattausch,
Annaberg Erzgebirge.

Suche für sofort oder 1. Mai ein ehrliches, fleißiges
Mädchen,
das sich keiner Arbeit scheut, bei Familienanschluß. Gehalt nach Uebereinkunft.
Hauschild,
Restaurant Rektorberg,
Bad Kösen.

Zuverläss. Hausmädchen,
16—18 Jahre, mit guten Zeugnissen, per 15. Mai od. 1. Juni gesucht. Frau Schuhfabrikant **E. Murr, Weißenfels,** Schiller-Straße 15

Gesucht für sofort **ältere, erfahrene, anständige**
Wirtschafterin
für **Gutshaushalt.** Schriftliche Offerten und Gehaltsansprüche an **Frau Paula Rochlitzer, Mühlengut Obertrebra** bei Apolda.

Mädchen
sauber und zuverlässig, für 3 Personen-Haushalt sofort ges.
Dr. Carlsson, Taistr. 37 c.

Hausmädchen,
bis 17 Jahre, zu 3-Personen-Haushalt bei gutem Lohn und freien Kassen **sofort gesucht.** Schuhwerk wird gestellt. Bei Antritt Fahrtvergütung.
Frau Fabrikant **Schulze,**
Eilenburg, Postfach 34.

Erfahr. Jungfer
oder **Stütze** bei gutem Lohn gesucht.
Frau **Sanitätsrat Warda,**
Bad Blankenburg
(Thür. Wald).

Suche zum 1. Mai oder später national gesinntes,
ehrliches Mädchen
für meinen kleinen herrschaftl. Landhaushalt.
Frau **von der Groeben,**
Berga b. Schlieben.

Aelteres, erfahrenes
Hausmädchen,
das auch kochen kann, zum 1. Juni **bei hohem Lohn ges.**
Degenhardt,
Erfurt, Gartenstr. 16.

Zuverläss., ehrliches, älteres
Hausmädchen
sucht **Frau Nicolai,**
Ludwigslust i. Mecklbg.

Für 1. Mai zuverlässige, einfache oder bessere
Stütze,
die erfahren im Kochen und Haushalt ist, in angenehme Stellung gesucht. Hilfe vorhanden. Gefl. Angebote mit Bild und Zeugn. an Frau Fabrikbesitzer **Frieda Miltsch, Apolda,** Bahnhofstraße 88.

Sauberes, ehrliches
Hausmädchen
zum baldigen Eintritt gesucht.
Frau **Spintler, Erfurt,**
Nachoder Straße 21.

Zum 15. Mai **erstes**
Stubenmädchen
oder einfache Jungfer
gesucht. Nähere Bedingung., Zeugnisse u. Gehaltsansprüche bitte an
Frau **Gertrud Schreiber**
Kammergut,
Oldisleben a. d. Unstrut.

Stellen-Gesuche

Abiturient sucht
kaufmänn. Lehrstelle
in mittlerem Handels- oder Gewerbebetrieb. Gefl. Angeb. unt **Qu. 3174** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Kaufmann, 29 Jahre alt, energisch und zielbewußt, seit 6 Jahren auf größerem Braunkohlenwerk des Bornaer Reviers, zurzeit als
I. Versandbeamter
in ungek. Stellung tätig, sucht p. 1. 7. gleichen oder ähnlichen aussichtsreichen Posten, wo ihm in Kürze eine Wohnung zugeteilt werden kann.
Gefl. Offerten unter **D. 1073** an die Exped. d. Ztg.

Bankbevollmächtigter,
24 Jahre, augenblicklich Buchhaltungsvorsteher einer Privatbank, sucht passende Stellung per 1. 7., evtl. Kassiererposten nicht ausgeschlossen. Stadt in Thüringen erwünscht.
W. Angebote unter **L. 1079** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Miet-Gesuche

Tausche
meine Wohnung, 4 Zimmer, Bad, Mädchenzimmer, gegen gleich große oder 5 Zimmer, Süden bevorzugt.
Köppen, Krukenbergstr. 12.

Zu verkaufen

Speisezimmer
(echt Eiche), **Büfett** 2 m breit und **Kredenz** (sehr schönes Muster) zu verkaufen, Beizen nach Wunsch.
Eisoldt, Königstr. 70.

---

2 neue Kleiderschränke
mit **Wäscheeinrichtung,** 130 cm breit Stück 525,000 M., zu verkaufen. Tischlerei
Wegscheiderstr. 13.

---

2 neue
Kleiderschränke
mit **Wäscheeinrichtung**
130 cm breit, à 525 000 M. zu verkaufen.
Tischlerei, Wegscheiderstr. 13.

Neues reichhaltiges
herrschaftliches Schlafzimmer
aus Privathand preiswert zu verkaufen. Offerten unter **N. 2611 an die Exp. d. Ztg.**

Gleichstrommotor, 10 PS 440 Volt, **Drehstrommotor,** 7,5 PS 220/380 Volt sowie elektr. angetriebene **Zentrifuge mit Sturzbutterfaß,** 240 Ltr. (Miele), ferner 1 **Schrotmühle,** Spitzdrescher und 1 große **Büroschreibmaschine** mit allen modernen Schikanen ist bedeutend unt. Preis abzugeben. Näh. durch
A. Weckmann,
Bad Sachsa. Telephon 80.

Eisenfässer
neu und gebraucht.
A. Springstein,
Halle.

Frack
für mittlere Figur zu verk.
Reilstraße 126, I. r.

Rotes Ripssofa
zu verkaufen
Steinweg 55, Hof II.

Zwei komplette
Autogen-Schweiss-Apparate
(Wasserst.-Sauerstoff)
Fabrikat:
Griesheim-Elektr. hat billig abzugeben
H. Kisch, Thale
Ahornallee 6.

Einige
Panzerwandschränke,
mit Geheimfach in versch. Abmessungen feuer- und diebesfest auch einzeln billigst abzugeben
Franz Kortlepel,
Artern — **Tel. 520.**

Englischer
Damen-Sporthut
zu verkaufen.
L. Kittel Nachf.
Magdeburger Str. 13a.

Pan-Separator,
600 Liter Stundenlstg., fast neu, mit Eisenständer, 500 Mille,
Knochen-Schrotmühle,
fast neu, mit Schwungrad, 30 Mille,
Getreide-Schrotmühle,
sehr gut erhalten, 20 Mille,
Schneider-Nähmaschine,
gut erhalten und tadellos nähend, 30 Mille,
Büro-Schreibmaschinen,
2 Stück „Hammond",
je 180 Mille,
1 Stück „Remington",
150 Mille,
1 Stück „Oliver", 120 Mille,
hat abzugeben
H. Schaper, Hessen i. Br.
Kirchstraße 12.

Kauf-Gesuche

Elektr. Heizkörper u. elektr. Heizplatte
für 120 Volt zu kaufen gesucht. **Angebote unter F. 1078** an die Expedition dieser Zeitung.

Schienen,
Kippwagen usw. zu kaufen gesucht.
Mart. Eichelgrün & Co.,
Gotha, Ernststraße 12.

Ein kleiner
Handwagen
zu kaufen gesucht. Angebote unter **T. 1000** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Schallplatten,
wenig gespielt, gut erhalten, Gesang oder moderne Tänze, in Privathand zu kaufen gesucht, event. Austausch. Angebote mit Preisangabe unter **A. 20** an die Exped. d. Ztg.

Unterricht

Kaufmännische
Unterrichtsstunden
(System Schär-Langenscheidt)
3 Bände, zu verkaufen
Baderei 1, II.

Heiratsgesuche.

Heiratsgesuch.
Witwer, Mitte 50er Jahre stattliche Erscheinung, in guten Verhältnissen, pensionsberecht., sucht unabhängige Frau, 40er Jahre, zwecks Heirat. Off. unter **Z. 222** an die Exped. dieser Zeitung.

Ich suche
für meine 23jährige Verwandte, mittelgroß, brünett, von gesundem, frischem Aussehen, evangelisch, einwandsfreiem Charakter, im Berufe stehend, **aus** guter Familie stammend, einen netten, soliden, strebsamen Herrn von ehrlichem Charakter und **abgeschlossener Bildung zwecks späterer Heirat.** Sie besitzt kompl. 4-Zimmereinrichtung mit sehr guter Wäscheaussteuer und stehen Barmittel zur Verfügung. Offerten möglichst mit Bild (sofort zurück) erbeten unter **W. R. 500** an die Expedition dieser Zeitung.

Verschiedenes

Stärkewäsche
zum Waschen und Plätten nimmt an **G. Schröder, Gr. Steinstr. 5,** gegenüber von Huth.

Voile-Blusen
Abnehmer ges.
Max Schmidt,
Plauen i. Vogtland
Lessingstr. 106.

Schellack
liefert für alle Industriezweige
C. Ramm, Leipzig,
Hardenbergstr. 46. Tel. 30406.

Preiswert u. gut
kaufen Sie sämtliche
Unterzeuge,
Strumpfwaren
in dem ersten Spezialgesch.
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstraße 84.
Gegründet 1836.

Metallbetten
Stahlmatratzen, **Kinderbett** dir. an Priv., Katal. 22 E frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Erfinder!
Aufklärung über
Patent- und Gebrauchsmuster!
durch uns. Broschüre
umsonst.
Allgemeine Handelsgesellschaft
Leipzig 131,
Windmühlenstr. 1—5

Sommersprossen
beseitigt man wie abgewaschen. Unschädliches Mittel. 3000 M.
Wilh. Wenck,
Wölfstein (Hessen).

Hosenträger
— Sehr große Auswahl
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84

Vernickeln
Erneuern
von
Metallgegenständen
jeder Art führt aus
Ferd. Haassengier,
Metallwarenfabrik,
Barfüßerstraße 9.
Telephon 1196.

Haltbare gute
Schuhsenkel
empfiehlt
Schnee Nchf., Gr. Steinstr. 84

Elegante
Damengarderobe
wird angefertigt bei
Frau Specht,
Dorotheenstr. 1a, I.
Schneidermeisterin.

Hege und Jagd
ist die führende Jagdzeitschrift Süddeutschlands und amtliches Organ vieler Jagd- u. Hundezüchter - Vereinigungen des In- u. Auslandes. Probenummern sind gegen Selbstkostenersatz zu beziehen durch die Vertriebsabteilung in Dillingen-Donau.

Holzschwellen
für **Normal- u. Schmalspurbahnen, Gruben- und Baggerbetriebe** v. Vorrat preisw. u. prompt lieferbar. Anfrag. erbet. an
Redlich Gebrüder,
Schwellen-Großhandlung
Breslau 5
Tauentzienplatz 10b.
Drahtwort:
Redlichbrüder Breslau.
Telefon: Ring 4028.

Heidekraut
liefern in Waggonladungen als billiges Streu- und Packmaterial **P. Kiemann & Co., Magdeburg.** Tel. Nr. 7434 und 7397. Telegr.-Adresse Riemannco.

Rolladen
Jalousien
Markisen
liefert und repariert
Gustav Hönemann
Halle-S. Sternstr. 8,
Fernspr. 3631 u. 5849.

Triolin-Fußbodenbelag,
rot, 1000 qm oder weniger für Inland oder Export, günstig abzugeben.
Russische Außenhandelsgesellschaft
Mölier & Cie.,
Hamburg, Besenbinderhof 22

Eiserne und transport.
Kachel-OEFEN
Patentgruden
Waschkessel
Gaskocher
KOCHHERDE
Christian Glaser,
Halle (Saale)
Große Klausstrasse 24,
Fernsprecher 6138.
Reinigen u. Reparieren aller Oefen.
Blechschmiede.

Torfstreu
empfiehlt
H. Severin,
Quedlinburg, Hölle 11.

Epilepsie-
(Fallsucht, Krämpfe)
Leidende, auch solche, die alles umsonst angewandt, verl. kostenlos belehrende Broschüre.
Adler-Apotheke
Sommerfeld 372 N.-L.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19230427022/fragment/page=0004